

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 68. Sonnabends den 11. Juny 1825.

Bekanntmachung.

Nachstehende Uebersetzung einer Bekanntmachung der Königl. Polnischen Central-Liquidations-Commission vom 14ten v. M. wird hierdurch zur Kenntniß der Königl. Preuß. Anstalten und Unterthanen die dabei betheiligt seyn möchten, gebracht. Berlin den 1. Juni 1825.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Während der Krankheit des Herrn Chefs, Excellenz. Der wirkliche Geheime Legations-Rath Ancillon.

Die Central-Liquidations-Commission des Königreichs Polen:

Wenn gleich die Central-Liquidations-Commission die vom Fürsten Königl. Statthalter unterm 19. April d. J. erlassene Verordnung unterm 23sten v. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat, nach welcher der Präclusionstermin, um die Beläge über Forderungen unmittelbar bei der Central-Liquidations-Commission unter Anführung der die bisherige Versäumung rechtfertigenden Umstände, einzureichen bis zum 1. Juli d. J. nach dem Willen Sr. Majestät des Kaisers und Königs verlängert worden ist, so macht dieselbe doch, um allen Reclamationen, welche durch Versäumung dieses Termins oder durch nicht geschehene Ausweisung über die schon eingetretene Verspätung, entstehen könnten, vorzubeugen, alle betheiligte Partheien zum letzten Mal darauf aufmerksam, daß, da die Verlängerung des gedachten Termins definitiv ist, Jeder, der seine Forderungen nicht angemeldet, oder über die angemeldeten Forderungen sich die Nachbringung der Beläge vorbehalten hat, und endlich Jeder, welcher Letztere nach dem 1. Januar 1825 eingereicht, aber sich über den Grund der Verzögerung nicht ausgewiesen hat, verbunden ist, solches bis ultimo k. M. Juni unmittelbar bei der Central-Liquidations-Commission auf Stempelpapier zu 2 Floren zu bewirken, und kann er im entgegengesetzten Falle den daraus entstehenden Nachtheil nur seiner eigenen Schuld beimessen, auch würde derselbe dann mit seiner Forderung nach dem Schlusse des Monats Juni zurückgewiesen und solche als nicht der Vorschrift gemäß justificirt betrachtet werden müssen, wenn bei deren Anmeldung nicht auch der gehörige Nachweis des Grundes der Verspätung zugleich geführt werden sollte.

Diejenigen Forderungen, welche erst nach ult. Juni d. J. eingereicht werden sollten, werden dem 2ten Artikel der Verordnung vom 25. Mai 1824 gemäß, ohne alle Berücksichtigung als schon ganz erloschen, dem Einsender zurückgesandt, und keine Entschuldigung, weder des verspäteten Ganges der Post, noch sonst ähnliche Anführungen, werden Eingang fin-

den, wenn die Eingabe nicht am 30sten Juni d. J. dem Bureau der Central-Liquidations-Commission wirklich zugegangen seyn wird. Warschau den 14. Mai 1825.

Der Staatsraths-Präsident gez. Kalinowsky.
Der General-Secretair gez. Starzynsky.

Bekanntmachung
des Präklusiv-Termins für die Cirkulation der alten Landes-Scheide-Münze.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 28sten Februar d. J. zu bestimmen geruhet, daß für die Circulation der alten Landes-Scheidemünze ein Präklusiv-Termin von Sechs Monaten festgesetzt werde, von wo ab die alte Scheidemünze

der $\frac{1}{24}$ mit dem Gepräge: 24 ein Thaler,
der $\frac{1}{48}$ mit dem Gepräge: 48 ein Thaler,
der alten Silbergroschen, Düttchen oder Böhmen-Stücke, von welchen $52\frac{1}{2}$ auf einen Thaler gehen,
der alten Zweigröschler, von welchen 105 Stück auf einen Thaler gehen,
der Kreutzer, von welchen $157\frac{1}{2}$ Stück auf einen Thaler gehen,
der Gröschel, von welchen 210 Stück auf einen Thaler gehen,

bei den Königlichen Kassen nicht weiter angenommen, auch vom Gebrauche zu Zahlungen im Verkehr ausgeschlossen werden soll.

Es kann diese Scheide-Münze, den frühern Bestimmungen gemäß, bei Zahlungen an öffentliche Kassen, nach dem vorstehend angegebenen Verhältniß zu einem Thaler bis zum Ablauf des erwähnten Termins, zu jedem Betrage als Courant benutzt, auch bei den Königlichen Kassen gegen Courant oder neue Scheide-Münze umgewechselt werden.

Indem wir diese Verordnung dem Publikum zur Nachricht und Beachtung bekannt machen, weisen wir zugleich die von uns abhängigen Kassen an: mit der eingezahlten oder eingewechselten alten Scheide-Münze durchaus keine Zahlung zu leisten, sondern solche unverkürzt an die Haupt-Kassen abzuliefern.

Den Herren Kreis-Landräthen wird empfohlen, solche Einrichtungen zu treffen, daß diese Verordnung sowohl in den Städten als auch bei den Dorf-Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß gelange, und besonders der Landmann und die ärmere Klasse der Einwohner davon gehörig unterrichtet werde, damit sie jedem Schaden und Nachtheil in Zeiten vorbeugen können.

Breslau den 6ten April 1825.

Königliche Regierung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Mit dem 13. d. M. beginnen die bis in die Mitte des künftigen Monats dauernden Schießübungen des königl. 1sten Kürassier-Regiments Prinz Friedrich von Preußen auf dem dazu ausgewählten, seiner Lage noch gefahrlosen Schießstande, vor dem Nikolai-Thore zwischen der Berliner Chaussee und dem großen Militair-Exercier-Platze. Das Publikum wird jedoch zum Ueberflusse hierdurch noch gewarnt, während dieser Zeit die über die dortigen Wiesen und Aecker führenden, ohnehin unerlaubten Fußwege zu begehen, oder sich dem Schießstande auf andere gefährliche Weise zu nähern. Breslau den 10ten Juni 1825.

Königl. Kommandantur und Königl. Polizei-Präsidium.
v. Schuler genannt v. Senden. Heinke.

Berlin, vom 7. Juny.

Se. Majestät der König haben dem Consistorialrath, Doctor und Professor der Theologie Knapp zu Halle den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem königl. niederländischen Kammerherrn und Hofmarschall Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande, v. Nroy, den rothen Adler-Orden

zweiter Klasse, und den beiden Adjutanten Sr. königl. Hoheit, dem Oberst-Lieutenant von Waldkirch und Hauptmann Grafen v. Limburg-Stirum, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Magdeburg, vom 4. Juny.

Unserer Stadt sind seit Kurzem mehrere erfreuliche Beweise der Königlichen Huld zu Theil geworden. Se. Majestät haben dem hiesigen Magistrat — wegen der guten Gesinnungen der Einwohner der Stadt — für die hiesige Armenkasse einen jährlichen Zuschuß von 500 Thlr. anzuweisen, sodann durch das Königl. Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheit, aus demselben Grunde, unserm Dom ein ausgezeichnet prachtvolles Exemplar der Agende zu übersenden, und mit einem an das Dom-Ministerium gerichteten gnädigen Cabinetsschreiben — zum beifälligen Anerkenntniß des religiösen Sinnes, mit welchem die evangelische Geistlichkeit und ihre Gemeinen in Magdeburg den Werth der Agende und Liturgie für die Ordnung und Erhöhung der Feier des Gottesdienstes richtig zu würdigen gewußt haben — dem Altar des Doms, als der Hauptkirche in Magdeburg, ein Crucifix und zwei Leuchter von vergoldeter Bronze — „zum Angedenken zu widmen" geruhet. Die letzte Gabe dieser preiswürdigen Huld, welche von wahrhaft Königlicher Pracht ist, wird nach Beendigung der dazu erforderlichen Vorbereitungen im Dom aufgestellt werden.

Warschau, vom 4. Juny.

Der Geburtstag Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin war hier am 2. d. M. durch einen im Lager bei Powazki gehaltenen Gottesdienst gefeiert. Abends an demselben Tage war bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Statthalter ein großer Ball, welchem Se. Majestät der Kaiser, der Prinz von Oranien und der Großfürst beizuwohnen geruheten. Abends war die Stadt erleuchtet.

In der Sitzung am 27. May sind zur Erörterung dem Senate nachstehende Projecte vorgetragen worden: der VII. Artikel des Civil-Codex, von der Ausweisung der Geburt. Art VIII Von der Vormundschaft. Art. IX. Von der elterlichen Gewalt; welche einstimmig angenommen waren. Ferner fanden Diskussionen über die Projekte aus dem Civil-Codex entnommener Artikel, über Hypotheken und Verpachtungen statt.

Paris, vom 30. May.

Ueber den Einzug des Königs in Rheims den 28sten May, erhalten wir von dort folgende Nachrichten: „Der König reiste diesen Morgen, von dem Dauphin und seinem Gefolge begleitet von Vismes nach Tinqueux. Die Prinzen und die Königliche Familie erwarteten hier Se. Majestät. Als die Kanonen zur Seite der Straße von Vismes gelöst wurden, scheuten sich die Pferde des Wagens, in dem die Herzoge d'Aumont und Damas, und die Grafen Cosse und Curial saßen und gingen durch, der Wagen stürzte um. Der Graf Curial brach das Schlüsselbein und das rechte Ohr wurde ihm durch die zerbrochenen Spiegelfenster ganz abgeschritten. Der Herzog von Damas ist noch bedeutender verletzt worden. Sie wurden beide nach Vismes zurückgebracht. Der König selbst kam in große Gefahr. Die Pferde seines Wagens gingen ebenfalls durch und konnten nur mit Noth gebändigt werden. In Tinqueux fand S. Maj. die Herzoge von Orleans und von Bourbon. Hier bestieg der König den Krönungswagen, in welchem neben ihm der Dauphin, und gegenüber die beiden genannten Herzöge saßen. Das Gehege auf dem Wege nach Rheims wurde von der K. Garde und von den Linientruppen gebildet. Als S. Maj. in die Stadt einfuhr, überreichte der Maire die Schlüssel der Stadt, welche der König dem begleitenden Garde-Kapitain übergab. Von der Grenze des Stadtgebietes bis zum Veslethor waren vier Triumphbogen von Laub errichtet. Zwischen denselben standen die Deputationen von 180 Gemeinden des Kreises von Rheims; weiß gekleidete Mädchen überreichten dem Könige Feldfrüchte und Produkte der Industrie. Von dem Veslethore bis zur Kathedrale waren an beiden Seiten der Straßen Blumengewinde aufgehangen, und um die Säulen wand sich der Kranz von Lilien; Fahnen wehten aus allen Fenstern. Bis zu dem Eintritt in die Kirche, wohin sich S. M. sogleich begab, geschahen hundert Kanonenschüsse, und mit allen Glokken der Stadt wurde geläutet. Der Erzbischof von Rheims, die Bischöfe von Soissons, Beau-

vais, Chalons und Amiens, und das ganze Kapitel empfing den König an der Kirchthüre. Der Erzbischof überreichte dem Könige das geweihte Wasser, und räucherte Se. Maj. mit Weihrauch; Se. Maj. kniete nieder, und empfing von einem Geistlichen das Evangelium zum Kuß. Sobald der König sich nach kurzem Gebete erhoben hatte, wurde er von dem Erzbischof nach einer kurzen Anrede begrüßt, welche von dem Könige beantwortet wurde. Ein Geistlicher intonirte: „Ecce, mitto angelum meum.“ Der Chor stimmte ein und der König wurde in Prozession nach dem Sanktuarium geführt. Hier ließ sich S. Maj. in einem Betstuhl nieder, zu seiner Rechten und Linken die Prinzen nach ihrem Range. Die Dauphine und die Herzogin von Berry befanden sich auf einer Tribune, dem diplomatischen Korps gegenüber. Nachdem der Erzbischof von Rheims die Gebete verrichtet, zog er sich auf seinen bischöflichen Sitz im Chore zurück. Nachdem die Vesper vorüber war, betrat der Kardinal de la Fare die Kanzel und hielt über Jesaias Kapitel 61. „Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet,“ eine Predigt. Nach der Predigt intonirte der Erzbischof das Tedeum, welches der König stehend anhörte. Während dieses Gesanges legten die Almoseniers des Königs, von dem Ceremonienmeister geführt, die Geschenke S. M. auf den Altar, mit Ausnahme eines Stückchen Holzes von dem wirklichen Kreuze, welches einer der Almoseniers in Verwahrung behielt. Die Bischöfe von Soissons und von Beauvais führten den König zum Altar, welchen S. M. küßte. Der erste dienstthuende Kammerherr empfing jetzt aus der Hand des Almoseniers die Reliquie vom Kreuze, welche er dem Dauphin, und dieser dem Könige gab. Der König übergab hierauf die Reliquie Gott, legte sie auf den Altar, und küßte das Stückchen Holz. Nach dieser Ceremonie verließ S. M. die Kirche, und begab sich nach dem erzbischöflichen Pallast, auf die dazu errichtete Gallerie. In seinen Zimmern empfing S. Maj. das Kapitel von Rheims, den Erzbischof an der Spitze; den Kommandanten der zweiten Militairdivision; den Präfekten der Marne; den Commandanten des Departements; den Unterpräfekten von Rheims; den Maire und das Municipalkorps, welches dem Könige die Geschenke der Stadt übergab. Dieselben Behörden machten hierauf dem Dauphin, der Dauphine und der Herzogin von Berry ihre Aufwartung. Die Stadt war den Abend illuminirt. Der Maire und mehrere Municipalbehörden gaben glänzende Diners.

Gestern Abend wurde von der Terrasse der Tuillerien mit Kanonen gefeuert, um der Stadt die Krönung anzukündigen.

Gestern, an dem Krönungstage, gab der Herzog von Bordeaux im Schlosse von St. Cloud ein Fest, zu dem viele Personen aus Paris und St. Cloud eingeladen waren. Zwanzig Kinder, von Personen aus dem Hause des Königs und von Fürsten, waren zur Tafel Monseigneurs eingeladen. Eine andere Tafel von 30 bis 40 Gedecken war für die erwachsenen Personen bestimmt. Dieses Fest fand auf dem Trokadero berg unter einem hierzu aufgesteckten Zelte statt. Am Abend war Tanz und Erleuchtung. Die Garnison des Schlosses erhielt bei dieser Gelegenheit Kuchen, kaltes Fleisch ꝛc.

Der Herzog von Northumberland ist mit seinem Gefolge in 15 Wagen nach Rheims abgereiset.

Paris, vom 31. May.

Die Krönung des Königs. Rheims, den 29sten Mai. — Schon vor 5 Uhr des Morgens waren die Thüren der Kathedrale von der Menge umlagert; um 6 Uhr wurden sie geöffnet und alle Räume füllten sich in einer halben Stunde. Die Tribünen für die Dauphine, die Herzogin von Berry, die Prinzen von Geblüt und ihr Gefolge waren zur rechten des Betstuhles Sr. M.; gegenüber die des diplomatischen Corps. Die Pairs von Frankreich und die Großoffiziere der Krone befanden sich auf den Stufen des Chors; zur rechten die Deputirten, die Maires der guten Städte, die Präfekten und andere zur Feier eingeladene Beamte. Für die Damen waren besondere Gallerien erbaut. Die Dauphine trug eine goldstoffene mit Silber gestickte Robe und ein Diadem von Diamanten; Madame trug eine rosenfarbene mit Silber durchwirkte Robe, und auf dem coiffirten Haupte die Krone. Die Prinzessinnen von Geblüt trugen weiße Roben mit Silber. Um 7½ Uhr trat die Geistlichkeit in die Kirche. Vor dem Erzbischof von Rheims gingen die Bischöfe von Soissons, Amiens, die Erzbischöfe von Besançon und Bourgos, die Bischöfe von Au-

tun und Evreux. Die Kardinäle von Clermont-Tonnere und de Fare gingen den König abzuholen, vorauf das Kapitel. Als dieses zugleich mit dem Dauphin, dem Herzog von Orleans, dem Herzog von Bourbon und den Großoffizieren der Krone an der Thüre der Königlichen Gemächer ankam, klopfte der Ober-Cantor der Cathedrale an die Thüre und der Fürst Talleyrand, Oberkammerherr, fragte: „Was ist Euer Begehr? — Der Kardinal von Clermont-Tonnere antwortete: „Carl X., welchen Gott uns zum König gegeben hat.“ Hierauf öffneten die Huissiers S. M. die Thürflügel. Die beiden Kardinäle nahten dem Könige, der sich von seinem Lehnsessel erhob. Der Dauphin, die Herzöge von Orleans und Bourbon begaben sich hierauf mit ihren Hofstaaten nach der Kirche. Der älteste Kardinal überreichte hierauf S. M. das geweihte Wasser und sprach das Gebet: Omnipotens sempiterne Deus, qui famulum tuum etc. Nach diesem Gebete führten die beiden Kardinäle den König nach der Kirche; der Zug ging in folgender Ordnung: Das Kapitel der Metropole, die Fußgarden, Musik, Wapgenherolde, Ceremonienmeister; 4 Ritter des heil. Geist-Ordens mit den Weihgeschenken, zur Seite Königl. Pagen; der Marschall Herzog von Conegliano als Connetable, in der Hand sein blankes Schwerdt, zur Seite zwei Huissiers mit ihren Stäben; hinter dem Connetable zur Rechten: der Oberst-Capitain der Garden zu Fuß, Herzog von Montmart und der Generalmajor der Garden, Herzog von Belluno; hinter dem Connetabel zur Linken, der Marschall Marquis de Lauriston, der Graf de Cosse, der Herzog von Polignac, zum Tragen der Schleppe des Königl. Mantels von Sr. Maj. ernannt; der König; zur Rechten der Kardinal von Clermont-Tonnere, zur Linken der Kardinal de la Fare; daneben in gleicher Höhe mit dem Könige, 6 Garderobe-Meister, 3 zu jeder Seite, hinter dem Könige zur Rechten und Linken zwei Capitains der Leibgarden; der Kanzler von Frankreich; der Herzog von Uzes, mit dem Stabe des Großmeisters von Frankreich, zur Rechten den Fürsten von Talleyrand, Oberkammerherr, zur Linken den Herzog von Aumont; hinter dem Oberkammerherrn anstatt des Grafen Curial, der wegen des Unglücks mit dem Wagen nicht gegenwärtig seyn konnte, der Marquis d'Avarey; zwei Kammerherren; die dienstthuenden Offiziere der Leibgarde und eine Abtheilung dieser Truppen schloß den Zug. Während des Marsches wurde in der Kirche intonirt: ecce ego mitto angelum meum. Der König trug eine Robe von Silber, von gleichem Stoff waren seine Schuhe, auf dem Haupt schwarzsammetne Toque mit weißer Agraffe und einem Diamanten-Kreuz, die Beinkleider waren von seidenem Tricot. Beim Eintritt des Königs in die Kirche sprach der Kardinal de la Fare das Gebet: Deus, qui scis genus humanum; hierauf wurde der Psalm: Domine, in virtute tua laetabitur rex, gesungen. Während dieses Gesanges ging die Geistlichkeit an ihre Plätze und der König wurde von zwei Kardinälen zu den Stufen des Altars geführt, wo S. M. niederkniete. Der Erzbischof sprach bei dem Eintritt des Königs in den Chor das Gebet: Omnipotens Deus coelestium moderator etc., worauf der König zu dem für ihn bestimmten Sitz unter dem Thronhimmel geführt wurde; zu seiner Rechten: der Dauphin, die Herzöge von Orleans und von Bourbon, hinter dem Könige die Garde-Capitains: Herzöge von Luxemburg und von Havre; ein wenig weiter zurück die Schleppträger des königl. Mantels; darneben die 4 zu Ueberreichung der Geschenke bestimmten Ritter. Der Erzbischof von Rheims überreichte jetzt dem Könige das geweihte Wasser, der es mit entblößtem Haupte empfing. Der Erzbischof gab darauf der ganzen Versammlung das geweihte Wasser; während er dann hinter dem Hauptaltar die Pontificalia anlegte, sang der Chor, worauf der Erzbischof: „Veni Creator“ intonirte und sich dem König mit zwei Bischöfen das Evangelium in den Händen, auf dem die Reliquie vom Kreuz und die Eidformel lagen, näherte. Der König legte sitzend u. mit bedecktem Haupte die Hand auf das Evangelium und die Reliquie und schwur: „In Gegenwart Gottes verspreche ich meinem Volke: unsere heil. Religion aufrecht zu erhalten und zu ehren, wie es sich für den Allerchristlichsten König und für den ältesten Sohn der Kirche ziemt; allen meinen Unterthanen gute Gerechtigkeit zu verschaffen und nach den Gesetzen des Königreichs und der constitutionellen Charte zu regieren, welche ich treu zu erhalten schwöre, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“ Hierauf legte der König den Schwur als Großmeister des

Ordens des heil. Ludwigs und der Ehrenlegion ab: „Wir schwören feierlich zu Gott, für immer die ruhmvollen Vorrechte der königl. und militairischen St. Ludwigs- und des königl. Ordens der Ehrenlegion aufrecht zu erhalten, das Kreuz dieser Orden zu tragen und die Statuten derselben vollziehen zu lassen; so schwören und versprechen wir es bei dem heil. Kreuze und dem heil. Evangelium.“ Nach der Eidesleistung nahm der Erzbischof zu Füßen des Altars Platz; S. M. wurde von zwei Kardinälen zum Altar geführt, das Haupt entblößt; die Robe wurde dem ersten Kammerherrn, die Toque dem zweiten übergeben. Der König trug nichts weiter, als ein Camisol von kirschrothem Atlas, mit Silber gestickt und an den Stellen, wo gesalbt werden sollte, aufgeschlitzt, der Erzbischof sprach das Gebet: Deus auctor mundi. Jetzt zog der Oberkammerherr dem Könige die violetten mit goldenen Lilien gestickten Sammetstiefeln an und ein Kammerdiener nahm die Pantoffeln, mit denen der König gekommen war, fort. Der Ober-Ceremonienmeister nahm die Sporen von dem Altar und gab sie dem Dauphin, der sie dem Könige anlegte, worauf sie wiederum von dem Ober-Ceremonien-Meister abgenommen und auf den Altar gelegt wurden. Der Connetable legte hierauf das Schwerdt Carls des Großen auf den Altar, der Erzbischof weihte es und umgürtete den König damit; hierbei das Gebet: Exaudi quaesumus etc. Der Erzbischof nahm das Schwerdt noch einmal fort und gab es dem Könige mit den Worten: accipe gladium tuum, entblößt in die Hand. Der Chor sang: Esto semper vir; der Erzbischof sprach über den König, der unbedeckt und mit erhobnem Schwerdte vor ihm stand, das Gebet: Deus qui providentia etc. Zu Ende des Gebetes stieg S. M. die Stufen des Altars hinauf, küßte das Schwerdt, legte es darauf und kniete nieder; der Erzbischof gab dem Könige noch einmal das Schwerdt zurück, der es knieend empfing und es dem Connetable gab. Der Erzbischof sprach über den noch immer knienden König die 3 Gebete: Respice omnipotens etc.; Benedic domine etc.; Deus pater aeternae gloriae etc.; hierauf bereitete der Erzbischof die Salbung und der König setzte sich wieder, von zwei Kardinälen geführt, nieder. Man öffnete jetzt den Schrein, welcher die heil. Ampule verwahrte und der Erzbischof nahm mit der Spitze einer goldenen Nadel einen Tropfen des heil. Oels heraus. Der Chor sang: gentem Francorum inclytam etc. Der Erzbischof sprach: Ora pro nobis etc.; Deus qui populo etc. Die beiden Herren Kardinäle öffneten hierauf die Schlitze des Kleides Sr. Maj. zur Salbung und führten Se. Maj. zum Altar, wo derselbe niederkniete. Nach dem Gesang: ut obsequium servitutis nostrae, erhob sich der Erzbischof und sprach über den König das Gebet, welches auf das: ut obsequium folgt. Der König wurde hierauf zum Sitz des Erzbischofs geführt, der über ihn die beiden Gebete: Deus qui populis und In diebus ejus sprach. Der Erzbischof nahm darauf mit seinem Daumen von dem heiligen Oele, welches ihm der Bischof von Soissons reichte und salbte damit folgende Stellen: den Scheitel mit dem Zeichen des Kreuzes und mit den Worten: ungo te in regem etc.; auf die Brust; zwischen den Schultern; auf die rechte und linke Schulter; auf das rechte und linke Handgelenk; bei jeder Salbung wurde das Zeichen des Kreuzes und die Formel: ungo te wiederholt. Während der Salbung sang der Chor: Duxerunt Salomonem, worauf der Erzbischof die 3 Gebete: Christe perunge hunc regem; Deus electorum fortitudo; und Deus dei filius etc. sprach. Nach Beendigung dieser Gebete verschlossen der Erzbischof und die beiden Kardinäle die Oeffnungen in der Kleidung des Königs. Der Oberkammerherr näherte sich hierauf und legte dem Könige die Tunika und die Dalmatika von violetcarmoisinen Atlas mit goldenen Lilien besäet an; darauf kam der Königliche Mantel von violettem Sammet, gleichfalls mit goldenen Lilien und mit Hermelin besetzt und gefüttert. Der König kniete im Königlichen Ornat nieder und der Erzbischof salbte ihm die flachen Hände, mit dem Gebete: unguantur manus istae etc. Der erste Kammerdiener reichte jetzt dem Erzbischof Diakon ein Paar Handschuhe auf einer vergoldeten Schüssel, dieser segnete sie und zog sie dem Könige an. Der Erzbischof empfing von dem Bischof-Diakon den Ring, den er gesegnet, an den vierten Finger der rechten Hand des Königs steckte. Darauf nahm der Erzbischof das Scepter und gab es dem Könige mit den Worten: Accipe sceptrum regiae potestatis insigne; darauf

nahm er vom Altar die Hand der Gerechtigkeit und gab sie dem Könige in die Linke Hand mit den Worten: Accipe virgam virtutis atque aequitatis. Die Prinzen traten hierauf nach ihrem Range neben den König und der Erzbischof nahm mit beiden Händen die Krone Carls des Großen, hielt sie über das Haupt des Königs; die Prinzen faßten mit an. Der Erzbischof sprach die Worte: Coronet Te Deus corona gloriae et piae justitiae; hierauf setzte er allein die Krone auf das Haupt des Königs. Nach Beendigung der Krönungs-Ceremonie begab sich der König in Begleitung des Erzbischofs und der Hofstaaten nach seinem Throne; der Erzbischof sprach noch mehrere Gebete, indem er den König am rechten Arme hielt und sich gegen den Altar wendete. Nach Beendigung des Gebets verbeugte sich der Erzbischof tief vor dem König, küßte ihn und rief mit lauter Stimme dreimal: „Vivat rex in aeternum!“ Bei jedem Vivat fiel die versammelte Menge mit lautem Beifall ein. Der Dauphin und die Prinzen, nachdem sie ihre Kronen abgenommen und auf ihren Sitzen gelassen hatten, naheten sich dem König, wurden von ihm umarmt und riefen gleichfalls „Vivat rex in aeternum!“ Hierauf ertönte ein lautes Fanfar und der Vorhang, welcher bisher den Anblick der Kirche dem Volk, das sich um das Portal drängte und seine Stimme gleichzeitig mit dem Vivatrufen der Versammlung hatte ertönen lassen, verbarg, wurde mit Geräusch zerrissen, Artillerie-Salven wurden abermals vernommen, das Volk zog in die Kirche ein, die Waffenherolde vertheilten die Krönungsmünzen, die königl. Vogelsteller ließen Tauben und andere Vögel in der Kirche fliegen, die Artillerie von den Wällen antwortete und das Geläute aller Glocken ertönte. Nachdem die Ausbrüche der allgemeinen Freude sich beruhigt hatten, begab sich der Erzbischof zum Altar und stimmte das Te Deum an, nach dessen Beendigung der Oberkantor und der zweite Kantor den Introitus intonirten. Der Erzbischof begann darauf unter Assistenz des Clerus die große Messe und während derselben las ein Kaplan des Königs an dem kleinen zur Rechten des Königs vor der Estrade errichteten Altar eine stille Messe. Nach dem Credo wurde das Evangelienbuch dem Könige in Prozession zum Kuß dargebracht. Während der Chor das Offertorium sang und der Erzbischof die Oblation verrichtete, nahmen der Wappenherold und die andern Herolde die Weihgeschenke von einem Credenztisch und brachten sie auf mit Spitzen besetzten Kissen den Rittern des heiligen Geistordens. Diese Geschenke bestanden in einem vergoldeten Gefäß mit Wein, einem silbernen und einem goldenen Brod und einem vergoldeten Teller, worauf sich die Krönungsmünzen befanden. Die 4 Ritter naheten sich hierauf dem Throne und der König schritt zur Darbringung der Geschenke; er hielt in seinen Händen die Krone, das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit. Die zur Rechten und Linken Sr. Majestät befindlichen Kardinäle, der Dauphin, die Prinzen von Geblüt wurden durch den Baron Saint Felix zum Altar geführt. Der König übergab sein Scepter dem Marschall; Herzog von Dalmatien, und die Hand der Gerechtigkeit dem Marschall, Herzog von Treviso. Er nahm die Meßgeschenke aus den Händen der 4 Ritter vom heiligen Geistorden und reichte sie dem Erzbischof dar. Der König kehrte hierauf mit denselben Ceremonien auf seinen Thron zurück, die bei erstem Besteigen desselben statt gefunden hatten. Nach Erhebung der Hostie empfing der Großalmosenier Prinz von Croix vom Erzbischof den Friedenskuß und brachte darauf denselben, nachdem er auf den Thron gestiegen, dem König. Der Dauphin und die Prinzen von Geblüt empfingen hierauf den Friedenskuß vom König, nachdem der Dauphin die Knie gebeugt hatte. Der Dauphin wurde demnächst vom Könige umarmt und dieser hielt ihn lange in seinen Armen. Diese rührende Scene machte auf die versammelte Menge den tiefsten Eindruck, und Thränen, welche die sanfteste Regung hervorlockte, vermischten sich mit dem einstimmigen Ruf: „Es lebe der König, es lebe der Dauphin!“ Der Großalmosenier wurde demnächst durch die Ceremonienmeister in das Sanktuarium zurückgeführt. Hierauf erhob sich der König, um zu communiciren. Nachdem er am Altare angelangt, nahm ihm der Erzbischof die Krone Carls des Großen ab und diese wurde dem Marschall Jourdan übergeben. Der König näherte sich hierauf dem Tisch des Herrn und das Tuch wurde durch den Groß-Almosenier, durch den 1sten Almosenier, durch den Dauphin und durch den Herzog von Orleans gehal-

ten. Der König genoß das Abendmahl unter beiden Gestalten. Nach der Communion des Königs näherte sich ihm der Dauphin, um ihm die Krone wieder zu übergeben. Der König verweilte einige Augenblicke knieend im Gebet, worauf der Erzbischof ihm die große Krone Carls des Großen abnahm und dieselbe dem Marschall Jourdan zustellte, um sie demnächst vor dem König herzutragen. Der Erzbischof nahm eine leichtere Krone und setzte dieselbe auf das Haupt des Königs. Die Marschälle von Treviso und Dalmatien näherten sich dem König und dieser empfing aus ihren Händen das Scepter und die Hand der Gerechtigkeit. Nach dem Psalm Exaudiat setzte das Metropolitan-Kapitel sich in Bewegung, um den König, der sich erhoben, im feierlichen Zuge durch die Kirche und die Gallerie nach seinen Zimmern zurück zu begleiten. Im Augenblick, wo der König die Kirche verließ, wurde von allen Seiten: „Es lebe der König, es leben die Bourbons!" gerufen, und dieser Ruf begleitete ihn bis in sein Palais. In seinen Zimmern angelangt, übergab der König den mehrbenannten beiden Marschällen sein Scepter und die Hand der Gerechtigkeit, und fing hierauf an, sich zu entkleiden. Das Hemd und die Handschuh, welche durch die Salbung berührt worden sind, und welche verbrannt werden müssen, wurden dem Groß-Almosenier eingehändigt. Hierauf wurden der Erzbischof von Rheims und das Metropolitan-Kapitel zur Audienz des Königs gelassen. Der König begab sich hiernächst mit seinem Mantel angethan und mit dem Scepter und der Hand der Gerechtigkeit in den großen Saal des Erzbischöflichen Pallastes zum Königl. Festin. Der im Gothischen Styl reich geschmückte Saal ist mit den Bildnissen aller in Rheims gesalbten Könige geziert. An einem der beiden Enden des Saales befand sich unter einem prächtigen Baldachin die für den König und die Prinzen bestimmte Tafel. Der Dauphin und der Herzog von Bourbon zur Rechten, und der Herzog von Orleans zur Linken in der Nähe einer Tribune, worauf sich die Prinzessinnen befanden. Rechter Hand von der Königlichen Tafel standen zwei Tafeln, wovon die eine für das diplomatische Corps und die zweite für die Pairs bestimmt war. Links standen 2 Tische für die Minister und für die Deputirten. Am andern Ende des Saals der Königl. Tafel gegenüber befand sich die für die Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe bestimmte Tafel. Der König hatte eine Diamantkrone auf dem Kopfe, die Prinzen ihre goldenen Herzogskronen. Die Königl. Insignien wurden auf die Tafel gelegt; die Großoffiziere und die Hausoffiziere servirten und die Marschälle von Frankreich standen hinter dem König, um die Königl. Insignien demnächst wieder in Empfang zu nehmen. Das Festin dauerte überhaupt 1¼ Stunde und während desselben ertönte Militairmusik.

Der Moniteur theilt eine vom 29sten Mai, dem Tage der Krönung des Königs datirte Königl. Ordonnanz mit, durch welche einer beträchtlichen Anzahl von Verbrechern und Ueberläufern Begnadigung zugestanden wird. In einer zweiten Ordonnanz werden alle die Individuen, die wegen politischer Vergehen in Folge der Gesetze vom 17ten Mai 1819 und 25sten März 1822 zu correktionellen Strafen verurtheilt worden waren, gleichfalls begnadigt, und eben so verordnet eine dritte Ordonnanz von demselben Tage eine völlige Amnestie für alle Forstfrevel, die bis dahin begangen und noch nicht bestraft worden sind.

In dem Hotel des Herzogs von Northumberland werden Anstalten zu einem ungemein glänzenden Feste gemacht.

Der Graf von Langeron, russischer Generallieutenant, ist in Paris eingetroffen.

Die Intendanz zu Marseille hat den Sanitäts-Commissionen ihres Ressorts angezeigt, daß die, aus den Staaten Se. Majestät des Königs von England kommenden Güter einer Observations-Quarantaine von 10 Tagen (in Genua hat man eben soviel und in Livorno 15 Tage gesetzt) zu unterziehen und die Waaren, die man, als in levantischen Häfen gepackt, erkennen würde, zur Reinigung in die Lazarethe zu bringen seyen.

Die Oppositionsblätter führen im Namen des Handelsstandes darüber Klage, daß man ein in England gebautes eisernes Dampfboot zur freien Schiffahrt auf der Seine zulasse.

Ein Engländer, Sir James Vere, läßt neun Bilder von 15 Fuß Breite und 11 Fuß Höhe malen, auf welchen die verschiedenen Scenen der Krönung vorgestellt werden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 68. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 11. Juny 1825.

London, vom 31. May.

Im Unterhause passirte gestern die Jury's-Bill. — Der Ausschuß-Bericht wegen der Bewilligungen für die Herzogin v. Kent und den Herzog v. Cumberland wurde verlesen. Die erstere erhielt einstimmig die zweite Lesung; die andere erst nach einer langen Debatte mit 120 gegen 97 Stimmen.

Die Hofzeitung enthält fast das längste Verzeichniß von Beförderungen bei der Land- und Seemacht, dessen wir uns erinnern, indem alle General-Lieutenante von 1811 und 1812, General-Majore von 1812 und 1813, Obersten von 1814 bis 17, Majore von 1812 und Capitaine von 1808, so wie viele See-Offiziere vom Capitain an bis zum Admiral von der weißen Flagge, um einen Grad aufgerückt sind.

Auf unzählige Reclamationen und dringende Beschwerden, die ans auswärtige Amt gelangt sind, hat der Unter-Staats-Sekretair Herr Planta unterm 20sten d. folgende Antwort erlassen: „Gentlemen! Ich habe Ihre Denkschrift vom .... erhalten, worin Sie ersuchen; daß die königl. Regierung die Erfüllung der Uebereinkunft mit Spanien zur Abmachung der brittischen Forderungen an jene Regierung bewirken möge und bin vom Hrn. Sekretair Canning beauftragt, Ihnen anzuzeigen, daß der königl. Gesandte u. s. w. (Herr Lamb), welcher jetzt auf dem Wege nach Madrit ist, specielle Vorschriften hat, der spanischen Regierung die Angelegenheit vorzustellen, in welche die verschiedenen Reklamanten durch diese Zögerungen gesetzt worden und auf die schleunige Erfüllung der Artikel der Uebereinkunft zu bringen. Ich bin u. s. w."

Das, wegen nöthiger Verschönerungen in der ägyptischen Halle, Ostern ausgesetzte große City-Mahl wird am 8. Juni gegeben und eine große Zahl der königl. Minister wird demselben beiwohnen. Den Mittwoch darauf wird der Lord-Mayor feierlich den ersten Stein zur neuen London-Brücke legen, und es wird Platz für 800 Personen gemacht, um genau sehen zu können, was 42 Fuß unterhalb der Oberfläche des Wassers statt finden wird.

Es hat sich eine merkliche Verminderung von Taschendieben hier verspüren lassen. Die Polizeibeamten meynen, die geschicktesten werden nach Rheims gegangen seyn.

Ein sehr bedeutender Mann in Südamerika, dessen Verhältnisse ihn in die Lage gesetzt hatten, sich sehr genau zu unterrichten, versicherte, daß Südamerika zu Anfange des Jahres 1823 an England, zufolge dessen, was es in Waaren creditirt, 37 Mill. Pf. Sterlinge (gegen 400 Mill. Gulden)!! schuldete. Nur aus dem einzigen Hafen Liverpool gingen 1823 nach Südamerika für 37 Mill. Pf. St. Waaren nach dem Zollwerth; darunter kein einziger Artikel, der nicht 100, viele aber die 500 Prozent abwerfen!!

Nach Briefen aus Lissabon vom 15ten war der 13te als Geburtstag des Königs vorübergegangen, ohne daß, wie erwartet worden, die mit Brasilien getroffenen Uebereinkünfte kund gemacht waren. Sir Ch. Stuart wollte vor seiner Abfahrt nach Rio dem Könige und der königlichen Familie ein Mahl auf dem Wellesley geben.

Nachrichten aus Havanna bis zum 26. April enthalten durchaus nichts Besorgliches über Unruhen; was auch immer die französischen Blätter darüber verbreitet haben.

General Bolivar hatte durch eine Proclamation den Commandanten von Callao, General Rodil, außer dem Völkerrecht erklärt, weil er durch seine Weigerung, die Capitulation Canteracs anzuerkennen, aufgehört habe, ein Spanier zu seyn. Callao soll zur See eng blokirt und jeder, der ihm zu Lande Hülfe zu leisten sucht, hingerichtet werden u. s. w.

Die Staatszeitung von Rio Janeiro vom 11ten März enthält ein Dekret des Regenten, daß alle bereits zum Tode verurtheilten Rebellen des Aufstandes von Fernambuk unverzüglich hingerichtet werden sollen. Desgleichen sollen alle Flüchtlinge sofort verurtheilt werden. Die drei Empörer, Ratcliff, in Portugall von englischen Eltern geboren, Metrovich, ein Malteser, und da Silva Loureiro, ein europäischer Portugiese, wurden am 17ten desselben Monats zu Rio hingerichtet, was einige

Unzufriedenheit erregte, da keiner derselben dem Kaiser Treue geschworen hatte. Am 28sten wurden 1000 Mann, worunter ein Bataillon Ausländer, nach Pernambuco abgeschifft, um eine gleiche Zahl Truppen abzulösen, denen man die Bestimmung zur Verstärkung der Garnison von Montevideo gab, aus Furcht, die Independenten möchten jetzt, nach Beendigung des Peruanischen Krieges, einen Angriff auf die Cisplatinische Provinz wagen.

Der Galway Independent meldet die erfolgte Vollendung des Baus eines großen und prächtigen Jesuiter-Collegiums daselbst. Die Kapelle ist in Kreuzesform aufgeführt; jeder Flügel hat 100 Fuß Länge. Die Umgebung ist von der reizendsten Art, an Gärten, Bädern, Grotten, mit vielen geschnitzten Kreuzen und Inschriften in unleserlichen Buchstaben. Die Bewohner wollen sich auf die Erziehung der Jugend legen.

Mailand, vom 28. Mai.

JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, JJ. MM. der König und die Königin beider Sicilien, Ihre Majestät die Herzogin von Parma, nebst den übrigen hier anwesenden höchsten Herrschaften, geruhten am 25sten d. Abends einem Corso bei Fackelschein und Beleuchtung beizuwohnen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften erhoben Sich um 8 Uhr Abends und fuhren, in Begleitung einer unabsehlichen Anzahl von Equipagen, in 9 offenen Wagen mehrere Male die von tausenden von Fackeln und Lampen erleuchteten Straßen entlang; die Basteien von der Porta Orientale bis zur Balaustra de Monforti auf der einen, und bis zur Porta Tenaglia auf der andern Seite, waren durch eine große Anzahl von symmetrisch geordneten buntfarbigen Lampen und Glaskugeln beleuchtet, die in dem Laubwerk und an den Zweigen der Bäume angebracht waren; den prachtvollsten Anblick aber boten die beiden Geländer längs des Weges auf den genannten Basteien dar, welche mit einer mannigfaltigen Fülle von theils innerhalb, theils außerhalb beleuchteten Säulen, Obelisken und hetrurischen Vasen geschmückt waren, aus deren Mitte sich ein Monument im edelsten Style erhob, das mit einer die Stadt Mailand vorstellenden Bildsäule, und an allen vier Seiten mit entsprechenden Transparenten und Inschriften verziert war. Die vielen öffentlichen und Privatgebäude, welche sich von dieser Außenseite der Stadt dem Auge darbieten, die nahen und fernen Kirchthürme, die großen Gärten mit ihren Blumenlauben und Blumenhallen strahlten und schimmerten im blendenden Lichtglanze, und gewährten den mannigfaltigsten und zauberischesten Anblick. Unter den Privatgebäuden zeichnete sich das Hotel des Hrn. Grafen von Batthiany durch seine reiche und geschmackvolle Beleuchtung aus. Seit Menschengedenken war keine solche Masse glänzender Equipagen versammelt, die theils auf beiden Seiten spalierweise standen, um den Zug zu sehen, theils die Fahrt mitmachten. Gegen 11 Uhr kehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften von der Fahrt nach Hofe zurück.

Am folgenden Tage den 26sten Abends fand das von der Stadt Mailand zur Feier der Anwesenheit JJ. MM. gegebene große Ballfest im Theater alla Scala Statt. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, Ihre königl. sicilianischen Majestäten, Ihre Majestät die Frau Herzogin von Parma, nebst den übrigen höchsten Herrschaften erschienen um 8 Uhr Abends in dem festlich erleuchteten Saale, und wurden bei dem Eintritt in die prachtvoll geschmückten Logen mit enthusiastischem Jubel empfangen. Die in einen großen Saal verwandelte Bühne, stellte panoramenartig eine der schönsten Parthien des kaiserl. Lachsenburger Parkes, nämlich das alte Ritterschloß, mit dem dasselbe umgebenden See, dar, das von der Meisterhand des Decorations-Malers Sanquirico verfertigt, die Wirklichkeit aufs Täuschendste nachahmte. Die ersten Tänzer und Tänzerinnen vom Ballet, und die Zöglinge der Tanzschule führten einen allegorischen Tanz aus, nach dessen Beendigung Sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften über die zu beiden Seiten mit großen Blumen-Vasen besetzte Treppe aus ihren Logen in den Saal hinab zu begeben, und mit vielen der dort versammelten Damen und Herren aufs Huldreichste zu unterhalten geruhten. Um 10 Uhr entfernten sich JJ. MM. und KK. HH., und hinterließen alle Anwesende gerührt über die huldreichste Herablassung und Anmuth, womit Sie jedes Fest verherrlichen. Nach vorheriger Bestimmung durften diejenigen, welche nicht in Militair- oder Civil-Uni-

formen erschienen, nur in farbigen Domino's dem Feste beiwohnen, wodurch der Saal einen äußerst pittoresken Anblick darbot.

Se. k. k. Hoheit der Großherzog von Toscana sind am 25sten und Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Modena am 26sten nach Ihren Staaten zurückgekehrt.

Madrit, vom 12. Mai.

Der Graf von Casa Flores, spanischer Botschafter zu Wien, ist am 23. Mai von Paris nach Madrit abgereist. Es scheint, daß gezwungene Sparsamkeit die Ursache war, daß sein Hof ihm nicht erlaubt hat, dem Kaiser von Oesterreich nach Mailand zu folgen; die Kosten dieser Reise waren beiläufig auf 10,000 schwere Piaster angeschlagen, und der königl. Schatz befindet sich außer Stande, diesen Zuwachs von Ausgaben zu bestreiten.

Der Corregidor Hr. Cano, welcher von patroullirenden freiwilligen Royalisten, die eine Rauferei unter sich hatten, welche er stillen wollte, gemißhandelt worden, ist mit seiner Klage deshalb abgewiesen, indem er sich nicht hätte hinein mischen sollen.

Herr Pinillos hat der Regierung eine Mill. Realen (250,000 Fr.) zur Ausrüstung einer Expedition nach Havanna angeboten, unter der Bedingung, daß er auf 6 Jahr zum Intendanten der Insel ernannt werde. Hr. Pinillos würde in einem Jahre zu seinem Gelde kommen.

Eine constitutionelle Räuberbande wagte sich in diesen Tagen unter Anführung eines entlassenen Miliz-Offiziers, Perigullo, bis in die Nähe von Aranjuez. Es wurde eine Garde-Abtheilung gegen sie ausgeschickt, welche sie zwang, in die Gebirge zu fliehen. — Die royalistischen Freiwilligen von Granada sind ebenfalls gegen eine Guerilla ausgezogen.

Aus Irun wird unterm 6. May geschrieben: „Ein in dieser Gegend aufgestellter französischer Polizei-Agent hat gestern einem seiner Vorgesetzten von der Erscheinung einer konstitutionellen Guerilla, die sich in Navarra gebildet hat und weder Mönche noch Priester verschont, Bericht abgestattet; sie hat sich in Pera und in dem Thale Roncal gezeigt. Der Statthalter von Navarra, General Santos Ladron, hat Truppen zur Verfolgung derselben ausgeschickt." — Einem spätern Schreiben von eben daher zufolge, soll sich diese Bande, etwa 100 Mann stark, bis in die Nachbarschaft von Irun gewagt haben.

Briefe aus Aranjuez sprechen sehr entschieden von einer bevorstehenden Veränderung im Ministerio. Man nennt den Marquis von Campo-Sagrado, den Expolizei-Intendanten Arjona und den gegenwärtigen Director der Tilgungs-Kasse als Nachfolger dreier austretenden Minister. Die Parthei, welche diese Veränderung herbeizuführen sucht, soll aus Hrn. Zea, den Generalen Cruz, Furnas, Quesada ꝛc. bestehen. Auch wollen dieselben sämmtliche höhere Beamte verändern, eine Amnestie erlassen, oder wenigstens das gegenwärtige Purificationssystem abstellen.

Nachrichten aus Cadix vom 10. May melden Folgendes: „Den 6. d., früh 9 Uhr, wurden die Offiziere und Soldaten der königl. Armee von Peru, welche mit der Corvette Yca angekommen sind, ausgeschifft. Einige dieser Offiziere wurden verhaftet und gegen sie ein summarischer Prozeß eingeleitet. Aus dieser Vernehmung will man sich über die nähere Vorgänge bei dem Gefecht von Aya-Cucho und über die wahren Ursachen des Unglücks der königl. Armee unterrichten. — Es scheint, daß die General-Offiziere der königl. Armee, welche Amerika verlassen wollen, nicht nach Spanien zurück zu kehren wagen, sondern sich nach England und Frankreich begeben werden; einige sind bereits nach Manilla abgegangen. Die offizielle Bekanntwerdung des Unglücks der k. Armee in Peru hat in Cadix großes Aufsehen gemacht. Viele Handelshäuser schicken sich an, die Stadt zu verlassen, weil sie nur zu gewiß voraussahen, daß das Schicksal von Peru mit nächstem auch über Havanna, Puerto-Rico, Manilla und über die Canarischen Inseln kommen werde.

Die 2500 Mann starke und nach Havannah bestimmte Expedition soll spätestens binnen fünf Wochen nach ihrer Bestimmung abgehen. Ein Regiment der vormaligen Glaubens-Division, die Baron Eroles befehligte, wird einen Theil der Expedition ausmachen.

Der General La Torre ersucht die Regierung um Verstärkung der Besatzung auf Puerto Rico, und drückt die größte Besorgniß wegen einer Unternehmung der Columbier aus, welche ernstlich daran denken, sich der Insel zu bemächtigen.

Nach einem hier im Umlauf befindlichen Gerüchte wird der Vicekönig La Serna nicht nach Spanien zurückkehren; sondern ein Commando in Peru übernehmen, das ihm Bolivar angetragen. (Vielleicht eine Verwechselung mit Canterac.)

Gibraltar, vom 4. May.

Vorgestern kam ein Englisches Schiff hier an, welches den Vicekönig von Peru, Laserna und die Generale Valdez und Canterac nach Rio de Janeiro gebracht hat. In der Nähe von hier visitirte ein columbischer Corsar dieses Schiff, das 8 Offiziere von der peruanischen Armee am Bord hatten, und diese wurden in dem Augenblick, wo sie sich bereits außer Gefahr glaubten, aller ihrer Haabseligkeiten, ungefähr 60,000 Fr. Werth, beraubt. Dieses Ereigniß hat hier viel Sensation erregt.

St. Petersburg, vom 24. May.

Die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth ist vollkommen wieder hergestellt; die Mitglieder des diplomatischen Corps, die während ihrer Krankheit hier akkreditirt worden waren, sind ihr in der vergangenen Woche vorgestellt worden, nämlich der Französische Gesandte Graf von Ferronays, der Spanische Gesandte Ritter Paez de la Cadena, der Neapolitanische Gesandte Graf Ludolf und der Würtembergische Gesandte Fürst von Hohenlohe-Kirchberg.

JJ. MM. die Kaiserinnen werden Ende dieser Woche ihre Sommer-Residenzen beziehen.

Der Ukas in Hinsicht der einzuführenden Gleichheit des Maaßes und Gewichts mit dem Russischen in den, ehemals polnischen Provinzen (nicht im jetzigen Königreich Polen) war durch die Vorstellung des Gouverneurs von Podolien veranlaßt worden, daß das in diesem Gouvernement gebräuchliche Maaß für Getreide und Getränke, wie auch das Gewicht zweierlei Gattung, nämlich russisches und polnisches sey, und das letzteres durchgängig bei einerlei Benennung keine bestimmte Größe enthalte. Diese Ungleichförmigkeit des Maaßes in einem einzelnen Gouvernement wird, nach Aeußerung des Gouverneurs, durch die Verschlagenheit der Juden, welche im Besitz von Gewerbe und Handel allerlei Art in dieser Provinz sich befinden, unterstützt, indem die Gutsherren und Bauern ihre Produkte, Victualien und Fabrikate fast Niemandem, als jenen Juden verkaufen, und diese, obgleich der Ankauf nach dem größten Gewicht geschehen, den Wiederverkauf nach dem kleinsten Gewichte betreiben. Folglich vortheilen auf gesetzwidrige Weise sich einzelne Gewerbsleute, die eine unbedeutende Volkszahl ausmachen; die Gesammtzahl der Population des Gouvernements aber leidet einen sehr fühlbaren Verlust.

Die General- und Kriegs-Gouverneure des gesammten Kaiserstaats, sind durch eine, am 12ten Februar d. J. Allerhöchst genehmigte Ministerial-Verordnung neuerdings ermächtigt worden, Edelleuten, die sich in ihrer Lebensweise zügellose Verschwendung, Prachtaufwand, Sittenlosigkeit oder widersetzliche Tyrannei gegen ihre Leibeignen zu Schulden kommen lassen, die Administration ihrer Güter zu nehmen, und sie nebst ihren Besitzungen einer Tutel zu unterwerfen.

Am 4ten April wurde die Navigation in Odessa eröffnet. Von dem Tage an bis zum 20sten liefen 40 fremde Kauffahrer ein. Am 9ten April ging die erste russische Brigg mit Weizen nach Konstantinopel ab. Ein Gerücht, daß die Getreide-Einfuhr in Spanien auf zwei Monate freigegeben sey, hob die Weizen-Preise bedeutend.

Triest, vom 23. May.

Briefe aus Prevesa vom 28. April enthalten über das Vorrücken des Seraskiers Reschid Pascha gegen Missolonghi und seine bei Anatoliko erfolgte Niederlage, wobei gegen 6000 Türken theils geblieben, theils gefangen wurden, nachstehende Details. Der Seraskier war mit 20-, nach Einigen sogar mit 30,000 Mann von Arta aufgebrochen, und hatte sich schon Anatoliko genähert. Indessen waren täglich Gefechte mit den auf dem Rückzuge begriffenen Griechen, die Alles auf ihrem Zuge verwüstet hatten, zum Nachtheile der Türken vorgefallen, und diese kamen nach übereinstimmenden Nachrichten bereits erschöpft, ohne Lebensmittel und Munition, in diesen Gegenden an. Die Griechen griffen Reschid Pascha, der an Allem Mangel litt, am 17. April mit der größten Wuth an, und zerstreuten die ganze Armee. Reschid Pascha flüchtete sich nach Arta zurück, und der größte Theil der Albanesen, der ihn

noch begleitet hatte, verließ ihn hierauf. Unter den von den Griechen nach Missolonghi gebrachten Gefangenen befindet sich Selim Bei, Neffe des Seraskiers. Griechische Zeitungen sowohl, als auch die Zeitung von Corfu enthalten vorläufige Berichte über diese glänzende Waffenthat. — Die ägyptische Expedition, deren Rest sich in Modon befindet, und die nach mehrseitigen Berichten schon als gänzlich unschädlich geschildert wird, kommt durch dieses Ereigniß in eine bedenkliche Lage, besonders bei dem schon gemeldeten Umstande, daß eine griechische Flotte von 40 Segeln alle von Suda ausgelaufenen Zufuhren abschneidet, und bereits eine Hülfsabtheilung, die zu diesem Behufe aus Suda auslief, zerstreute. Man sieht daher mit Neugierde den weitern Nachrichten über das endliche Schicksal Ibrahim Pascha's entgegen.

Corfu, vom 1. May.

Folgende über Livorno eingegangene Nachrichten enthalten zwar im Ganzen nichts Neues, bestätigen das schon Berichtete, aber durch genauere Angaben: Von Navarin ist hier eine englische Brigg mit Depeschen für den Lord-Obercommissionair angekommen. Man erfährt dadurch, daß der neue Feldzug mit Unglück für die ottomannischen Waffen angefangen hat, und daß sowohl die Expedition des Oberbefehlshabers Reschid-Pascha nach West-Griechenland, als die des Ibrahim-Paschas in Morea bedeutende Unfälle erlitten. Der letztere hat in mehreren Treffen den größten Theil seiner Heersmacht verloren, worin sich, wie bekannt geworden, an 1000 europäische Abentheurer hatten aufnehmen lassen. Ibrahim hat sich nach Modon geflüchtet, vermuthlich um die dritte Truppen-Expedition abzuwarten, die aus Candien dorthin kommen sollte. Er hat 10 Hauptleuten der fremden Truppen in seinem Dienste die Köpfe abschlagen lassen, weil sie ihm verdächtig geworden waren, mit den Griechen Einverständniß gepflogen und so zur Niederlage der ägyptischen Truppen beigetragen zu haben.

Gleichen Erfolg haben die Griechen in Akarnanien gehabt. Reschid-Pascha brach bei Nacht von Karawassera auf und griff die Griechen zu Volo an, in der Hoffnung, sie zu überrumpeln, allein der Capitano Kara Hyskos schlug ihn mit schwerem Verlust zurück. Gleichzeitig griffen die Türken die Schaaren unter Tzongos, Botzaris und Sturnaris in Palaokatuna an, aber auch dort wurden sie völlig geschlagen. Von diesen letzten Umständen hat man jedoch keine bestimmten Berichte, die man umständlich nur in der Zeitung von Mesolongi erwarten darf.

Gestern Abend kam ein, vom königl. Consulat in Prevesa abgeschickter Expresser hier an. Reschid-Pascha war dort angekommen, daher kein Zweifel über die, von seiner Heersmacht erlittenen Verlüste zu seyn scheint, da demselben bekanntlich die Eroberung des westlichen Griechenlands aufgetragen war.

Ibrahim Pascha befindet sich nach mehreren für ihn unglücklichen Gefechten in Modon, und hat alle noch übrigen europäischen Offiziere, die von den Griechen nicht gefangen worden waren, und denen er, nach türkischer Sitte, die Ursache seines Unglücks beimißt, enthaupten lassen. Seine Truppen, die an Allem Mangel leiden, sollen höchstens 2 bis 3000 Mann betragen. Der unglückliche Gang seiner Operationen findet indessen doch eine Entschuldigung darin, daß er seit zwei Monaten vergeblich auf die Operationen der, wie es scheint, noch nicht einmal ausgelaufenen byzantinischen Flotte, und das Vorrücken des Seraskiers Reschid Pascha rechnete. Er scheint Verstärkung aus Suda zu erwarten, allein der griechische Admiral Miauly, der zwischen Candia und Morea kreuzt, hat bereits eine, von dort abgegangene Convoi angegriffen, und mehrere Transportschiffe theils in Grund gebohrt, theils genommen, worauf sich die Schiffe nach Suda zurückflüchteten. Der zu Land gegen Morea vorrückende Seraskier Reschid Pascha hat ebenfalls Hindernisse gefunden, und ist nach übereinstimmenden Nachrichten bei Arta geschlagen worden. — Patras ist, wie bekannt, schon vor längerer Zeit durch fränkische Schiffe mit Lebensmitteln versehen worden; allein die Noth ist trotz dem aufs Höchste gestiegen, indem die Griechen diesen Platz seitdem wieder hart bedrängen. — Colocotroni und seine Genossen sind in Hydra eingesperrt, und auf der ganzen Halbinsel hört man nur das Geräusch der Waffen. Alle Zwiste unter den Griechen haben seit Annäherung der Gefahr vor den Türken, aufgehört. Der treulosse Odysseus ist von den Seinigen verlassen worden, und hat sich nach einem von

Goura eingegangenen Bericht an die Regierung in Napoli di Romania, in seine Höhle geflüchtet. Goura drückt die Hoffnung aus, sich seiner vielleicht bemächtigen zu können.

Syra, vom 1. April.

Man meldet, daß eine neue Anleihe von 15 Mill. Tallaris mit den Engländern zu denselben Bedingungen wie die vorhergehenden, abgeschlossen worden ist; der griechische Abgeordnete hat an seine Landsleute geschrieben, sie könnten, wenn es ihnen gelänge, Patras zu nehmen, über ganz London verfügen. Die nach dieser Hauptstadt abgesandte hydriotische Goelette ist wieder in Malta mit einem Dampfschiff und 20 Stück schöner Kanonen angelangt.

Vermischte Nachrichten.

Die jetzt im Druck erschienene 26ste Nachricht von dem Zustande der im Jahre 1793 in Berlin errichteten Erwerbschulen ergiebt Folgendes: Nach dem für das Jahr 1823 abgestatteten Berichte blieb den Erwerbschulen am Anfange des Jahres 1824 ein Vermögen von 10,833 Thlr. 3 Gr. 4 Pf. nominalen Werthes. Im Laufe des Jahres 1824 sind hinzugekommen: die Unterstützung Sr. Majestät des Königs mit 2500 Thlr.; bestimmte jährliche Beiträge von Wohlthätern, mit 2056 Thlr. 4 Gr., ferner an Zinsen der Kapitalien 445 Thlr. Desgleichen mehrere einzelne Geschenke, und es hat daher, mit Hinzurechnung des Ertrags von verkauften Fabrikaten der Erwerbschule, Agio von Gold-Verwechselung rc., die Gesammteinnahme 16,011 Thlr. 11 Gr. 8 Pf. betragen. Die Ausgaben beliefen sich dagegen auf 5195 Thlr. 15 Gr. 6 Pf. und blieb mithin am 31sten December 1824 ein Vermögen von 10,815 Thlr. 20 Gr. 2 Pf. Die Anzahl der Schüler in sämmtlichen Erwerbschulen betrug im Anfange dieses Jahres 626, wovon 150 Knaben und 476 Mädchen. Dieselben haben durch die von ihnen, zu ihrer eigenen Vervollkommnung verfertigten Handarbeiten, für das Institut 18 Thlr. 21 Gr. und für sich selbst, auf Bestellung von Fremden, 1785 Thlr 19 Gr., mithin überhaupt 1804 Thlr. 16 Gr. verdient. Durch die angestellten Prüfungen hat die Direktion der Erwerbschulen sich von der Tüchtigkeit und Zweckmäßigkeit des Unterrichtes in selben zur Befriedigung überzeugt.

Man vernimmt, daß der Prinz von Sachsen-Hildburghausen sich mit der Herzogin Maria von Mecklenburg-Schwerin vermählt. (Nach einem Schweriner Blatte soll die Verlobung am 10. Juny feierlich vollzogen werden.)

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Weinhändler Groß auf die Erfindung: Wachs- und Talglichte mit Stroh- oder Papiermaché-Dochten zu verfertigen, wovon die Talglichte außer dem Vortheil, daß sie nicht rauchen, nicht rinnen, und keinen übeln Geruch verbreiten, auch noch insbesondere den besitzen, daß sie weit länger als die gewöhnlichen dauern, indem ein dergleichen Licht von vier Loth Gewicht, zehn volle Stunden brennt, ein zweijähriges Privilegium zu verleihen geruht.

Der Ritter Thorwaldsen hat in seinem Atteller das kolossale Modell der Statue Pius VII. ausgestellt, welches dessen Grabmahl in St. Peter zieren wird; es erregt wegen seiner Schönheit und Aehnlichkeit allgemeine Bewunderung. Derselbe Künstler hat auch ein Basrelief in Marmor vollendet, welches den Kardinal Consalvi zeigt, der die durch den Traktat von Tolentino verlornen Provinzen dem Pabste 1815 zurückgiebt. Zu den neuesten Werken Thorwaldsens gehört noch das Modell eines Löwen, der am Grabes-Monumente des verewigten Fürsten Schwarzenberg prangen soll, wenn nämlich ein solches Denkmal zu Stande kommt.

Am 24sten v. M. ist in Friedrichstadt an der Eider ein ägyptischer Ibis geschossen worden. Es wird die Meinung geäußert, daß derselbe vermuthlich von den Schiffen Minerva oder St. Barthelemy entflogen, welche, aus Aegypten kommend und von der Elbe verwiesen, gerade in jenen Tagen vor der Eider vorbei, nach Norwegen segelten.

---

* Noch etwas über den verflossenen Wollmarkt.

Selten waren wohl noch die Erwartungen auf einen Wollmarkt gespannter, als auf den diesjährigen. In wie weit dieselben befriedigt wurden, wird folgende Relation eines unpartheiischen Beobachters beweisen.

Der Anfang des Ein- und Verkaufs ward dies Jahr schon im November und December vorigen Jahres gemacht, denn da wurde schon auf mehrere Schuren auf den Schaafen für recht annehmbare Preise in Contract abgeschlossen. Dies traf anfangs vorzugsweise die feinen Wollen, jedoch kam es später auch an die Mittelsorten. Sobald nun die Schur herankam, eilte Jeder, der noch nicht verkauft hatte, hierher auf den Markt. Die Käufer, welche das frühere Aufkaufen wußten, fanden sich auch zeitiger als gewöhnlich ein, um diejenige Waare, die sie zu haben wünschten, sich nicht auskaufen zu lassen. Und so kam es denn, daß der Markt beinah 14 Tage früher anging, als er eigentlich festgesetzt war. Ist nun auch der Ein- und Verkauf einer so bedeutenden Masse von Wolle nicht füglich in 2 — 3 Tagen zu vollenden, so führt es doch für Käufer und Verkäufer eine Menge leicht einzusehende Unbequemlichkeiten herbei, wenn gar kein Termin festgehalten wird, wo ihre Geschäfte beginnen oder schließen.

Durch diesen frühen Anfang geschah es nun, daß in der Mitte des Marktes, oder 3 — 4 Tage vor dem eigentlichen Termine desselben fast eine gänzliche Stille des Verkehrs eintrat, und daß mehrere Käufer, namentlich Engländer, eine Lustreise dazwischen vornahmen. Letztere verhielten sich überhaupt gegen alle Erwartung der Verkäufer sowohl, als ihrer Rivalen, denn sie zögerten mit ihrem Einkauf ungemein und nahmen ein förmliches Verzeichniß der sämmtlichen guten Wolle des Marktes auf. Der Grund ihrer Zögerung war wohl der, die Preise nicht noch höher zu steigern, und sich dadurch nicht die übrigen Wollmärkte auf dem Continent zu verderben, da der Breslauer, als der erste in der Regel den Ausschlag giebt. Als Anfangs so rasch und zu hohen Preisen gekauft ward, welches besonders von guten Mittelwollen galt, so äußerten Unkundige: die Engländer kauften vorzüglich deshalb diese Waare, weil sie dieselbe den Deutschen nicht gönnten, und weil sie deren Fabriken auch in den Artikeln, die von solcher Wolle bereitet werden, verderben wollten. Der Widerspruch dieser Behauptung lag aber schon darin, daß grade die Deutschen und Niederländer bei weitem mehr als die Engländer kauften. Wahrscheinlicher möchte wohl Folgendes seyn: Man kaufte deshalb vorzugsweise gute Mittel-Wolle, weil man aus derselben, besonders nach so gelinden Wintern, eine Menge feine heraussortirt, und weil der jetzt offene Markt nach Süd-Amerika grade eine Masse mittelfeiner Wollen-Waaren leicht absetzen läßt. Schreitet dies Land aber erst so rasch vor, wie Nord-Amerika: so wird höhere Kultur und größerer Reichthum auch größern Luxus erzeugen, und seinen Bewohnern eine feine Bekleidung angenehmer machen, als eine minder feine; und sonach bleibt wohl der hochfeinen Wolle der Absatz auch zu Fabrikaten, die dorthin gehen werden, gesichert.

Was die Verkaufspreise der Wolle betrifft: so waren sie wohl ziemlich im Durchschnitt um 12 — 15 pCt. höher, wie voriges Jahr, und wenn man damals schon so viel frohe Gesichter sah, so konnten diese auch diesmal nicht fehlen. Man hörte zwar mitunter doch noch Klagen, diese verhallten aber leicht in der Menge von zufriedenen Aeußerungen. Manche gaben freilich ihren diesjährigen Preis gegen den vorjährigen etwas sehr hoch an; aber wer kann es Jemanden verwehren, sich durch eine kleine Unwahrheit wenigstens in seiner Einbildung andern gleichzustellen!?

Ueber den eigentlichen Marktverkehr noch Folgendes: Mehrere hatten ihre Wolle in Vließen ausgelegt, was freilich wohl nur bei Schuren von vorzüglicher Qualität der Fall war. Es ist zu erwarten, daß diese gewiß sehr zweckmäßige Art der Ausstellung immer mehr überhand nehmen wird. So waren die beiden Wollzelte auch sehr zweckmäßig und es wird sich nach und nach, bei weiterer Nachahmung, ein recht eigentliches Woll-Lager auf dem Markte bilden.

Einen besonders lebhaften Verkehr hatten aber diesmal die mosaischen Glaubensgenossen, denn diese kauften und verkauften auf dem Markte noch weit mehr, wie sie dies vorher schon, als die Wolle noch auf den Schaafen

stand, gethan hatten. Es hat das Ansehen, als wenn zuletzt auch dieses Geschäft gänzlich in die Hände dieser betriebsamen Staatsbürger übergehen würde. Durch diesen wiederholten Ein- und Verkauf ward der Preis der geringen und mittelfeinen Wolle besonders gesteigert.

Die Preise hielten sich diesmal bis auf die letzten Tage auf ziemlich gleicher Höhe, wozu wohl die sonst nicht immer gewöhnliche Festigkeit der Verkäufer besonders beitrug. Liegen geblieben ist wenig, und was auch etwa noch lagert, ist wohl meist hochfeine Waare.

Der 31. May war der Tag unserer, zu Gröditzberg vollzogenen ehelichen Verbindung. Dies zur Nachricht allen Verwandten und Freunden, welche, auch fern von uns, stets mit freundlicher Theilnahme sich unserer erinnern, und, wie wir hoffen und herzlich wünschen, auch in Zukunft ihre wohlwollende Gesinnung gegen uns nicht verändern werden.

Naumburg a. Queis, den 10. Juny 1825.

Karl Heinrich Rudolph Glauer, Pastor.

Charlotte Friedericke Glauer, geb. Radeck.

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Groß-Mohnau am 7. Juny 1825.

Pohl.

Heute früh um 6 Uhr starb hieselbst unser trefflicher, innig geliebter ältester Sohn und Bruder, Heinrich Aristomenes Graf v. Salisch, an den Folgen eines heftigen Blutsturzes, in einem Alter von 19 Jahren. Er war 8 Stunden vorher von Jena hierher gekommen, um die Pfingstfeiertage froh mit uns zuzubringen. Doch die Freude des Wiedersehens ward bald in bange Sorge und in wenig Stunden in tiefen, langen Schmerz verwandelt. Was diesen zu lindern vermag, ist die Ueberzeugung, daß der Entschlafene rein und wißbegierig eingegangen ist in eine Welt höherer Tugend und Erkenntniß, und daß sein Tod mit uns von vielen Edlen und Guten betrauert wird. Darum sind wir, auch ohne Beileidsbezeugungen, des Antheils unserer Gönner, Verwandten und Freunden gewiß.

Liebenstein an der Gera den 22. May 1825.

Die gebeugten Eltern:

Heinrich Graf von Salisch, Oberhofmarschall.

Ch. E. Gräfin von Salisch, geb. von Studnitz, und deren Kinder.

Das den 2. Juny früh an den Folgen eines Zehrfiebers erfolgte Ableben unserer jüngsten Tochter Antonie zu Salzbrunn beehren wir uns unseren theilnehmenden Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Strien den 7. Juny 1825.

F. v. Seelstrang.

J. v. Seelstrang, geb. Itzinger.

Den am 2ten d. nach viertägigen Leiden erfolgten Tod unserer innig geliebten Tochter Louise zeigen wir mit schmerzlicher Wehmuth entfernten theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Gleiwitz den 5. Juny 1825.

Ferdinand Elsner, Justiz-Rath.

Amalie Elsner, geb. Stöckel.

Nach sieben monatlichen sehr beschwerten Leiden, endete heut meine geliebte Gattin ihr thätiges und für mich und meine nun verwaisten Kinder unersetzliches Leben. Allen Freunden dieses zu ihrer Bekanntwerdung, mit der Bitte, mich mit schriftlichen Theilnahmens-Beweisen gütigst zu verschonen.

Warmbrunn den 7. Juni 1825.

Thomas, Apotheker.

A. 14. VI. 5. R. △. I.

Für die Abgebrannten zu Deutsch-Neukirch sind noch eingegangen:

14) von einem Ungenannten 1 Rthlr. der nach Leobschütz bereits abgesandt wurde.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 11ten: Die Zufälle.
Sonntag den 12ten: Alles besetzt. Die Schneidermamsells.

Erste Beilage zu No. 68. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. Juny 1825.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Hufeland, C. W., kleine medicinische Schriften. 3r Bd. gr. 8. Berlin. Reimer. 2 Rtlr. 8 Sgr.

Rathgeber für alle diejenigen, welche an Verschleimung des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. 3te Auflage. 8. Quedlinburg. Basse. 10 Sgr.

Laun, F., die Brunnengäste. 2 Thle. 8. Leipzig. Hartmann. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dzieła Jana Kochanowskiego.

Wierszem i Prozą.
Tomów Dwa. 12mo.
z Popiersiem Autora.

w Wrocławiu
u Wilhelma Bogumiła Korna.
1825.

So eben hat die neue Ausgabe dieses Lieblingsschriftstellers Pohlens die Presse verlassen, sie ist in demselben Format wie die mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Ausgabe des Krasicki (10 Bände 6 Rthlr. 20 Sgr.) erschienen, und auch eben so mit dem Bildniß des Verfassers geziert. Der sauber correcte Druck auf Velin-Papier und der billige Pränumerations-Preis von 20 Sgr. für jeden Theil, für beide Bände folglich 1 Rthlr. 10 Sgr., wird gewiß jeden Verehrer der Litteratur einladen, sie sich anzuschaffen. Um den Ankauf zu erleichtern besteht dieser Pränumerations-Preis noch 6 Monath, wo alsdann der volle Ladenpreis von 2 Rthlr. eintritt. Im Laufe dieses Jahres erscheinen noch die Werke des Karpinski in 4 Theilen in eben dieser Ausgabe.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 9. Juni 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 2 Sgr. - D'n.	— - Rthlr. 29 Sgr. 2 D'n.	— - Rthlr. 26 Sgr. 4 D'n.
Roggen	- Rthlr. 17 Sgr. 8 D'n.	— - Rthlr. 17 Sgr. 2 D'n.	— - Rthlr. 16 Sgr. - D'n.
Gerste	- Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.
Hafer	- Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. 12 Sgr. - D'n.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Juni geben nach ihren Selbsttaxen folgende Bäckermeister das größte Brod, nämlich: Schuppe in der Gröbschener Straße No. 4. für 2 Sgr. 4 Pfd. 8 Loth; Stantke in der Mathias-Straße No. 55. für 2 Sgr. 4 Pfd., Schnabel am Holzplatz Nro. 3. für 2 Sgr. 4 Pfd. Die meisten Fleischer bieten das Pfund Rind- und Hammelfleisch zu 2 Sgr. 8 Pf., Schweinefleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. und Kalbfleisch zu 2 Sgr. 4 Pf. aus. Am wohlfeilsten verkauft der Fleischer Kräusel vor dem Nicolai-Thore das Pfund Kalbfleisch für 2 Sgr. 3 Pf., und der Fleischer Franke vor dem Oderthor das Pfund Kalbfleisch für 2 Sgr. Das Quart Bier kostet 10 bis 11 Pf. Breslau den 6ten Juny 1825.

Königliches Polizei-Präsidium.

Sicherheits - Polizei.

(Verübter Mord.) In der Nacht zum 23sten Dezember v. J. ist zu Löwen hiesigen Kreises, die einige 70 Jahr alte unverehlichte Anna Rosina Klimcke, in ihrem in der Vorstadt ohnfern des Neißflusses abgesondert gelegenen, von ihr allein bewohntem Gartenhause, überfallen, beraubt und ermordet worden. — Es ist nicht gelungen, dem Mörder auf die Spur zu kommen, und die bisherigen Nachforschungen sind ohne Erfolg geblieben. Selbstmord ist nach den Ermitteiungen und dem Gutachten der Obduzenten nicht denkbar. — Der gesetzlichen Vorschrift zufolge bringen wir die Mordthat zur öffentlichen Kunde, ersuchen alle Behörden und Jedermann nach Kräften zur Entdeckung des Thäters oder der Thäter mitzuwirken, wenn sich Muthmaßungen, Verdachtsgründe oder sonst Umstände ergeben, welche zur Entdeckung führen können, uns davon schleunigst Mittheilung zu machen, und versprechen, wozu vorliegenden Falls Veranlassung vorhanden ist, auf Verlangen Geheimhaltung des Angebers.

Brieg den 1. Juni 1825. Königl. Landes-Inquisitoriat.

(Bekanntmachung.) Indem die unterzeichnete Direction der Preuß. See-Assekuranz-Compagnie hiemit bekannt macht, daß sie für Hamburg die Herren Gebrüder Schultze & Ploß mit Vollmacht und der Befugniß versehen hat, um Versicherungen für dieselbe zu übernehmen und die Policen zu zeichnen, ersucht dieselbe zugleich die respect. Herren Actionairs als auch das handlungstreibende Publikum überhaupt, den Commissionairs in Hamburg aufzugeben, sich mit ihren Versicherungen, die sie in Hamburg zeichnen lassen wollen, vorzugsweise an unsere gedachte Agenten zu wenden, um dadurch dies vaterländische Institut zu fördern.

Stettin den 1. Juni 1825. Die Direction der Preuß. See-Assekuranz-Compagnie.
Wetzell, Wißmann, Steinicke, Gribel, Toussaint.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps hieselbst, werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche für die Zeit vom 1. Januar bis letzten December 1824 an die Cassen 1) des 2ten (Breslauer) Bataillons des 3ten Garde-Landwehr-Regiments hieselbst; 2) des 1sten und 2ten Bataillons des 10ten Linien-Infanterie-Regiments v. Hacke hier; 3) des Füsilier Bataillons dieses Regiments zu Brieg; 4) der Garnison-Compagnie dieses Regiments zu Silberberg; 5) der Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Commissionen dieses Regiments hier und in Brieg; 6) des 1. und 2. Bataillons des 11ten Linien-Infanterie-Regiments Kurfürst von Hessen hier; 7) des Füsilier-Bataillons dieses Regiments zu Brieg; 8) der Garnison-Compagnie dieses Regiments zu Silberberg; 9) der Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Commissionen dieses Regiments hier und zu Brieg; 10) des ersten Cuirassier-Regiments Prinz Friedrich von Preußen und der Oeconomie-Commission dieses Regiments hieselbst; 11) des vierten Husaren-Regiments und dessen Oeconomie-Commission und Lazarethe zu Ohlau, Namslau und Strehlen, wobei bemerkt wird, daß die in letzterm Ort stehende Escadron bis gegen May 1824 in Bernstadt gestanden hat; 12) der Garnison-Compagnie der 11ten Division zu Silberberg; 13) der 2ten Schützenabtheilung und deren Oeconomie-Commission hierselbst; 14) des 1sten und 2ten Bataillons des 38. Infanterie- (6ten Reserve) Regiments zu Glatz; 15) der Regiments und Bataillons Oeconomie-Commission dieses Regiments zu Glatz; 16) der Garnison-Compagnie des 23. Linien-Infanterie Regiments zu Glatz; 17) des 1sten Bataillons des 10ten Landwehr-Regiments hier, 18) des 2ten Bataillons des 10ten Landwehr-Regiments zu Oels, 19) des 3ten Bataillons des 10ten Landwehr-Regiments zu Neumarkt; 20) des 1sten Bataillons des 11ten Landwehr-Regiments zu Glatz; 21) des 2ten Bataillons des 11ten Landwehr-Regiments zu Brieg; 22) des 3ten Bataillons des 11ten Landwehr-Regiments zu Frankenstein; 23) der 11ten Invaliden-Compagnie zu Frankenstein, Glatz, Wünschelburg und Patschkau (der Staab steht in Frankenstein); 24) der 6ten Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Spezial-Oeconomie-Commission zu Breslau, Glatz, Frankenstein, Neisse, Cosel und Silberberg; 25) des vereinten Lazareths des 10ten Infanterie-Regiments und der 2ten Abtheilung der

6ten Artillerie-Brigade hierselbst; 26) des vereinten Lazareths des 11ten Infanterie-Regiments der Breslauer Garde-Landwehr-Bataillons, des 1sten Cuirassier-Regiments und der 2ten Schützen-Abtheilung hierselbst; 27) der Allgemeinen Garnison-Lazarethe zu Glatz, Silberberg, Brieg und Frankenstein aus irgend einem rechtlichen Grunde, ferner 28) an die Kassen der Königlichen Garnison-Verwaltungen, hier, zu Brieg, Glatz und Silberberg, inglechen der die Stelle einer Garnison-Verwaltung vertretenden Magisträte oder mit Truppen bequartirt gewesenen Städte Bernstadt, Namslau, Oels, Ohlau, Strehlen, Neumarkt, Frankenstein, Reichenstein und Wünschelburg, wegen der von diesen Verwaltungen und Magisträten in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1824 zu leisten gewesenen Zahlungen. a) an Servis und Servis-Zuschuß, Gehältern, Diäten, Miethen und desgleichen; b) für angeschafte Materialien und Utensilien rc. so wie für Arbeitslohn, Behufs der Garnison-Lazarethe, Kasernen, Wachtgebäude und Arrest-Anstalten; c) desgleichen für die Landwehr-Zeughäuser, Reitbahnen und sonstigen Garnison-Anstalten Ansprüche zu haben vermeinen, endlich auch alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche 29) an die Magazin-Natural-Ankaufs- und andern Kassen des hiesigen Königl. Proviant-Amtes der Magazin-Verwaltungen zu Glatz und Silberberg für den Zeitraum vom 1. Januar 1821 bis ultimo December 1824 und der Magazin-Verwaltung zu Brieg, für das Kalender-Jahr 1824 so wie 30) an die im Jahre 1821 noch bestandenen und von jenen Proviant-Aemtern rc. abhängig gewesenen Magazin-Depots zu Bernstadt, Brieg, Frankenstein, Guhrau, Herrnstadt, Habelschwerdt, Münsterberg, Namslau, Nimptsch, Oels, Ohlau, Winzig, Wohlau und Wünschelburg für die Zeit vom 1. Januar bis ultimo December 1821 aus irgend einem rechtlichen Grunde und namentlich wegen Zahlungen für ausgeführte Bauten an den Magazin- und Bäckereigebäuden, gelieferten Materialien, Utensilien und Geräthe, Arbeitslohn oder Lieferung von Naturalien, einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Mikulowsky, auf den 15. Juli c. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes Gerichts-Hause persönlich oder durch irgend einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Dziuba, Paur und Brier in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachten Kassen und Militair-Institute verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 21. Januar 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Pfefferküchler Gottlieb Künzel soll das dem Destillateur Zweck gehörige, und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialien-Werthe auf 5102 Rthlr. 2 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 5866 Rthlr. 21 Sgr. abgeschätzte Haus No. 197. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11ten April 1825, und den 13ten Juny 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 22sten August 1825 V. M. um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl in unserm Partheyen-Zimmer N. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10ten December 1824. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes soll das zu dem Nachlaß des Bäcker Gans gehörige und, wie die an der Gerichts-

Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahr 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 2981 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 2921 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus sub No. 1722. auf der Schuhbrücke belegen, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11ten Juny a. c., und den 11ten August a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten October a. c. früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 3ten März 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden nachstehende Verschollene öffentlich vorgeladen, als: 1) der hier am 19. März 1794 geborne Johann Carl Wilhelm Vogt, ein Sohn des Krambäudler Vogt, welcher als freiwilliger Jäger im Westpreußischen Grenadier-Bataillon in dem Kriege vom Jahre 1813 mit gekämpft hat, seit dem Gefechte bei Montmirail aber verschollen ist und dessen Vermögen ohngefähr 80 Rthlr. beträgt; 2) die Anna Rosine geb. Bauer, verw. gewesene Heertel, später verehl. Schmidt, welche zuletzt in Warschau gewohnt, wo ihr zweiter Ehemann unter dem v. Lattorffschen Regiment als Mousquetier gedient, seit dem Jahre 1797 keine Nachricht von sich gegeben hat, und deren Vermögen sich ungefähr auf 90 Rthlr. beläuft; 3) die schon seit dem Jahre 1769 verschollenen Jacob und Mathäus Gebrüder Köbe, deren Vermögen über 40 Rthlr. beträgt; 4) der Johann Samuel Franz, welcher zuerst als Soldat im Fürstl. v. Pleßschen Regiment gedient und sich später hier als Handschuhmacher genährt hat, bald nach seiner vor etwa 15 Jahren erfolgten Entfernung von hier sich in Brieg aufgehalten haben soll, ohne daß eine weitere Nachricht von ihm zu erhalten gewesen und dessen Vermögen sich auf 100 Rthlr. beläuft; 5) der am 13. December 1790 hier geborne Georg Kühn, der Sohn eines bereits verstorbenen Hausknechts, welcher im Jahre 1809 als Tischlergeselle auf die Wanderschaft gegangen und vor 13 Jahren zum letzten Male aus Warschau geschrieben, und dessen Vermögen in 10 Rthlr. 15 Sgr. besteht; 6) der aus Rosen oder Priborn im Strehlener Kreise geborne, ohngefähr 36 Jahr alte, Carl Heinrich Windisch, welcher als Gefreiter im hiesigen ersten Cuirassier-Regimente gedient hat und seit dem 26. May 1813 vermißt worden. Vorbenannte Verschollene werden hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 13. April 1826 Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Vogt angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Personen nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie im Falle ihres Aussenbleibens werden für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen, hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung: daß bei ihrem Ausbleiben sie die Ausschließung mit ihren Erbes-Ansprüchen an den Nachlaß der vorbenannten Verschollenen zu gewärtigen haben, welcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut ausgeantwortet werden wird. Dem wird noch beigefügt, daß der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben, oder der Kämmerei anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau den 13ten May 1825.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Offner Arrest.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des am 3ten Februar a. c. hieselbst verstorbenen Kaufmann Ernst Gottlieb Scholz heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher aller diejenigen, welche von dem ver-

storbenen Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an dessen Erben noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Erben des Gemeinschuldners oder sonst Jemand etwas gezahlt, oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt und zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 7ten Juny 1825.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft bringt zur Kenntniß, daß die Tage vom 20ten bis 24ten Juny d. J. incl. zur Einzahlung, und der 25., 27., 28., 29. und 30ste Juni a. c. zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen, in den bekannten Amtsstunden, bestimmt worden sind. Neisse den 19ten Mai 1825.

Die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

(Vorladung verschollener Personen.) Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts werden nachstehende Personen, oder deren unbekannte Erben 1) Carl Friedrich Grimm, ein Sohn des verstorbenen Auszügler Friedrich Grimm in Peucke, welcher im Jahre 1813 unter die Landwehr ausgehoben worden, und in diesem Jahre die letzte Nachricht von sich aus Neisse gegeben hat. 2) der Heinrich Knothe von Nieder-Zuklau, welcher ebenfalls im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden und in Neisse gestorben seyn soll. 3) der Carl Friedrich Hiller von Peuke, ein Sohn des verstorbenen Fleischer Hiller daselbst, welcher im Jahre 1812 die letzte Nachricht aus Warschau von sich gegeben hat, vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens den 9ten December 1825 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause in dem Zimmer des Stadt-Gerichts, schriftlich oder mündlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Fall ihres Ausbleibens haben dieselben zu erwarten, daß sie werden für todt erklärt, und ihr Vermögen denen sich gemeldeten Erben wird ausgeantwortet werden. Oels den 16ten Februar 1825. Das Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die vorhandene Activ-Masse des gewesenen Häuslers Anton Heller zu Mönchmotschelnitz, soll unter die bekannten Gläubiger nach der zwischen denselben getroffenen Einigung vertheilt werden, was hierdurch bekannt gemacht wird, mit der Aufforderung an die unbekannten Gläubiger des Heller, sich mit ihren Ansprüchen binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden und solche gehörig nachzuweisen. Breslau den 3ten Juny 1825. Das Gerichtsamt der Mönchmotschelnitzer Güter.

(Zu verkaufen.) In einer der nahrhaftesten Provinzial-Städte Schlesiens ist ein zur Anlegung einer großen Bierbrauerei berechtigtes Local zu verkaufen. Zu diesem Locale gehört auch noch ein schöner großer Garten. Hierauf Reflectirende belieben sich wegen näherer Auskunft auf dem Roßmarkt hieselbst Nro. 12. der Kaufmanns-Börse gegenüber, eine Stiege hoch im Comptoir zu melden.

(Zu verkaufen) sind auf der Ohlauerstraße in No. 86. einige sehr schöne Amazonen-Papageys zu den billigsten Preisen.

(Zur Nachricht.) Zwei Eselinnen nebst Füllen, welche einige Wochen alt sind, werden zum Verkauf angeboten. Zu erfragen Schmiedebrücke Nro. 63. zwei Stiegen hoch.

(Pacht-Anzeige.) Ein Freiguth, 2 Meilen von Breslau, in dessen Kreise belegen, welches 140 Scheffel in jedes der 3 Felder des besten Weizenboden Aussaat hat, 300 Stück Schaafe und 18 Stück Kühe hält, ist veränderungswegen billig zu verpachten. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse, goldne Kugel.

(Aufgehobene Auction.) Das Dominium Dürrjentsch macht hierdurch bekannt, daß die auf den 14ten c. festgesetzte Auction nicht statt findet, weil das Vieh bereits verkauft ist.

(Concert-Anzeige.) Heute Sonnabend den 11ten Juni, zweites Sommer-Abend-Concert, wozu ganz ergebenst einladet. F. W. Berner.

(Anzeige.) Bei C. G. Förster erscheint so eben: Ueber den Sternen von Agnes Franz. Unter den Sternen von Carl Em. Kudrass. Zwei Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt und Freunden deutschen Gesanges gewidmet von Friedrich Wilhelm Berner. Pr. 8 Gr.

Dieses Werk, aus dem Geiste dreier Schlesier entsprossen, dürfte den Freunden der Tonkunst um so angenehmer seyn, indem alle vereint mit Eifer und Liebe daran gearbeitet und auch die Verlagshandlung zur äußern Ausstattung dieses ächt vaterländischen Werkes das ihrige beigetragen hat.

Das große Brillant-Feuerwerk mit der Festung, welches den 8ten im Schießwerder wegen eingetretener ungünstiger Witterung nicht in Ausführung gebracht werden konnte, wird Mittwoch den 15ten ebendaselbst, Abends gegen 9 Uhr, bestimmt statt finden. — Die bereits gelösten Billets behalten ihre Gültigkeit.

(Anzeige.) Ich mache hiermit bekannt, daß bei mir eine Quantität Runkelrübenpflanzen zu haben sind. Liebich, Coffetier vor dem Schweidnitzer Thor.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 51ster Lotterie trafen in mein Comtoir: 1 Gewinn von 1500 Rthlr. auf No. 50831. — 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf No. 47481. — 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 9645. — 6 Gewinne von 200 Rtlr. auf No. 20817 23970 59700 72234 72388 75307. — 16 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 2487 11299 20812 31865 41645 52430 61665 72228 95 72319 67 74577 75320 53 84215 50. — 50 Rthlr. auf No. 2458 59 9484 92 11247 65 23103 41615 19 42578 47491 50815 21 26 60 52435 41 72205 6 26 27 72300 11 30 63 75 75326 48 84220 54 56 63. — 40 Rthlr. auf No. 1872 2451 61 69 73 9486 88 11248 62 78 31862 41608 23 50 42582 91 47493 97 47501 50817 20 24 36 43 53 66 79 81 88 52433 38 39 52 72216 49 64 79 96 72328 37 64 75315 30 41 84203 13 25. — 30 Rthlr. auf No. 1866 67 68 2454 57 74 83 86 91 97 2500 9482 11246 53 67 70 79 80 98 20814 23401 23968 31861 35444 38803 41603 10 16 42585 88 50803 13 30 39 46 55 57 58 61 62 63 64 70 87 50900 52425 26 28 36 59 72208 11 12 14 20 32 33 38 45 60 74 99 72309 10 16 20 35 36 44 45 49 65 66 81 91 94 74578 79 75308 28 31 34 35 44 51 56 84201 12 30 36 37 52 55 58 65 67 70 78 81 87 96. Mit Loosen zur 1sten Klasse 52ster Lotterie und zur 70sten kleinen Lotterie empfiehlt sich

H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 51ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

5 Gewinne à 1000 Rthlr.

auf No. 21762 21876 36490 47554 und 52825.

8 Gewinne à 500 Rthlr.

auf No. 9645 12262 14896 14900 21819 45810 52 und 52840.

6 Gewinne à 200 Rthlr. auf No. 4361 26988 32121 36433 49735 und 49747.

23 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 4353 9631 14864 78 18709 18737 21831 23593 36483 39206 45804 45906 67 49787 52852 60925 66186 66271 74 70835 70863 66 79572.

99 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 4001 4311 30 43 90 9638 9644 61 81 9700 12209 14 35 36 55 14833 71 73 18707 12 13 14 21 33 71 77 18788 96 21471 86 21830 71 73 92 26961 70 80 32755 57 35465 66 67 36435 55 39264 42615 45817 25 45831 34 72 45900 45937 60 64 47542 47543 45 49729 62 99 50860 52463 89 52540 52801 30 32 58996 98 99 60928 41 96 66116 66139 54 71 73 77 66241 72 70816 70859 60 73 86 72205 6 79523 29 79537 43 85 93 98 80706 25 84263.

180 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 4006 15 4301 15 21 32 42 4344 57 70 9611 37 40 58 [illegible] 73 86 11923 12254 61 70 76 77 92 14825 26 30 36 46 51 14893 18741 63 21453 66 75 97 21772 21827 34 41 57 58 99 23578 86 87 94 99 26963 98 28997 29000 32103 10 14 37 49 32152 56 65 67 32455 62 67 68 32774 32775 83 85 98 35456 36405 11 16 18 36420 25 26 28 44 56 58 99 39214 23 76 42598 42630 45814 18 24 42 96 45930 32 51 55 62 79 46000 47508 35 47546 52 57 62 63 77 87 49710 13 20 31 50 49756 58 74 79 85 90 49800 52465 68 52477 90 92 97 52502 10 11 21 42 47 52813 21 38 44 45 53 55 58980 89 60916 34 43 67 70 89 90 97 98 66127 66140 57 66200 66205 16 28 78 87 90 70809 19 23 72 85 92 79513 20 28 49 55 79575 91 96 80734 42 45.

337 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 4005 13 17 18 4306 10 14 17 4319 23 26 33 37 39 46 47 52 56 69 4371 83 94 9605 23 26 30 32 35 43 47 74 9676 82 99 12201 3 10 19 23 26 33 41 50 12251 52 65 68 71 83 99 14806 18 22 27 14837 39 40 49 58 59 72 83 91 92 97 18719 18726 28 29 31 35 46 47 52 53 54 55 18759 72 94 98 21456 58 62 72 78 85 21489 96 21756 57 59 65 85 88 91 97 21801 2 3 8 10 12 17 20 33 45 43 53 61 21864 82 23582 26955 56 67 71 75 82 99 32111 13 23 38 39 61 66 71 73 79 32451 65 32754 32758 61 64 67 73 82 95 96 35452 53 55 59 68 36403 22 40 43 60 62 63 68 80 82 87 36500 39203 5 7 8 11 19 36 37 48 50 61 69 70 73 74 79 39290 91 95 41616 42597 98 42603 7 10 13 27 45807 8 15 32 33 56 84 95 45904 12 15 38 42 45 45950 61 75 77 83 91 92 95 47521 29 47 66 69 47575 80 84 85 93 49702 8 15 19 23 33 37 40 51 49753 57 73 81 86 50862 52464 81 84 87 88 52500 52503 6 9 15 17 19 25 37 43 52817 20 29 51 54 58977 87 94 60903 7 10 17 18 19 20 27 42 44 47 60954 65 66 71 72 73 75 87 66126 31 33 36 51 52 66156 59 61 64 67 82 83 92 66206 9 17 18 19 66250 52 54 84 89 94 95 70820 22 31 40 43 70846 49 53 56 71 76 90 79507 27 32 46 57 79564 65 71 86 94 99 80705 21 31 32 37 40 41 84265 67 70 78 81 87 96.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 52ster Lotterie und 70sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Classe 51ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Collecte, als: 4 Gewinne a 1000 Rthlr. auf No. 14429 17417 22317 und auf Nro. 40610. — 2 Gewinne a 500 Rthlr. auf No. 17418 und 58513. — 3 Gewinne a 200 Rthlr. auf Nro. 18524 28230 und 40650. — 5 Gewinne a 100 Rthlr. auf Nro. 14426 39

17422. 42 und auf Nro. 35395. — 19 Gewinne a 50 Rthlr. auf Nro. 9960 81 90 14443 45 49 17410 50 18519 35377 99 35427 40631 47720 21 53073 68211 90 und auf Nro. 75745. — 51 Gewinne a 40 Rthlr. auf No. 9988 94 14446 47 17413 24 38 46 48 18505 7 16 20 31 36 22303 5 16 18 23 28216 18 23 25 48 35355 64 71 78 97 35400 48 40601 33 36 42720 21 22 26 47728 50820 52285 53068 71 58504 11 25 28 68229 75738 u. 84499. — 68 Gewinne a 30 Rtlr. auf No. 9952 65 69 70 77 84 85 87 96 14411 15 34 38 40 17420 29 32 34 18518 44 49 22302 6 24 28206 19 22 24 26 49 50 35353 56 58 60 74 87 93 35428 40609 16 20 38 39 43 47 48 42723 47391 47726 27 29 53078 79 58508 37 47 48 71257 75107 75729 31 42 44 47 49 50 und auf No. 94498. Mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst Prinz, Ohlauerstraße in der Hoffnung.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 51ster Lotterie, trafen folgende Gewinne in meiner Einnahme, als:

2000 Rthlr. auf No. 28144.

1000 Rthlr. auf No. 44478. — 500 Rthlr. auf No. 40070 41928 59939. — 200 Rthlr. auf No. 19120. — 100 Rthlr. auf No. 5873 81 99 17794 28384 29272 41941 44404 45698 52949 59922 63175 71212 75906 84 52 85238 und 41. — 50 Rthlr. auf Nro. 5872 88 11434 13696 16979 17761 90 80 20554 80 95 28342 57 82 99 29253 56 34083 39553 99 42688 96 43851 44402 28 31 60 46688 47655 73 52940 [illegible] 55 59901 41 63163 81 200 64723 33 35 65464 74 78 89 95 75515 und 75745. — 40 Rthlr. auf No. 3669 73 5894 11403 20 13656 16960 81 94 17706 18 20 24 26 63 83 91 98 20561 70 98 28312 16 19 26 30 47 48 51 64 66 71 85 400 28975 89 95 29262 77 34099 39564 76 77 87 90 40072 78 94 40202 41932 42686 43627 43852 44405 7 15 25 30 58 67 69 84 86 47670 71 52961 59910 15 2845 63170 77 87 98 64717 55 62 66920 75512 31 85246 und 56. — 30 Rthlr. auf No. 1900 5875 79 87 90 93 6020 8510 87 11414 17 21 29 13660 67 68 89 95 16953 63 74 83 17711 14 16 19 21 38 57 67 71 84 93 19107 18 19 19389 20551 57 59 60 63 67 73 74 78 82 90 91 600 25161 63 28105 28323 46 73 78 95 28954 93 94 29259 67 68 71 75 39552 70 79 94 40071 73 93 41008 41937 42690 44413 16 38 46 50 56 57 63 68 71 74 97 46689 90 47874 50960 82 86 88 51821 23 52942 57 62 59909 19 31 35 36 43 63151 64 67 73 85 64702 4 21 32 38 41 46 59 64 66925 75480 82 83 87 75506 25 26 28 75744 47 49 82256 83652 85235 40 42 51 und 58. Loose der Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt

August Leubuscher, Schweidnitzer-Straße im goldnen Löwen.

(Französischen Sprachunterricht) wünscht ein sehr geschickter Lehrer, den Unterzeichnete bestens empfehlen kann, unter billigen Bedingungen zu ertheilen. Das Nähere ist in meiner Schulanstalt auf der Kupferschmiedestraße No. 8. in den Stunden von 11 bis 12 Uhr zu erfahren. Ch. v. Triebenfeld.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein anständiger junger Mensch welcher der englischen und französischen Sprache gleich mächtig, so wie auch sonstige zur Handlung gehörende Schulkenntnisse besitzt, wünscht in ein Handlungs-Comptoir in Breslau aufgenommen zu werden. Das Nähere in der Berliner Lakir-Fabrik-Waaren-Niederlage am Naschmarkt neue Nro. 43.

(Verloren.) Einem Fremden ist gestern Nachmittag eine Brille mit länglichen Gläsern in Stahl gefaßt, in einem grünen Saffianfutteral verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen ein Douceur von 1 Rthlr. Court. an die Destillateurwittwe Madam Thiem auf der Odergasse, abzugeben.

(Reisegelegenheit.) Den 12ten und 13ten ist gute und schnelle Gelegenheit nach Berlin und nach den Bädern, zu erfragen auf der Büttnergasse im goldnen Weinfaß.

(Vermiethung) Eine Wiese zu vermiethen in Altscheitnig No. 26.

(Zu vermiethen) ist am Ringe Nro. 1202. jetzt 31. eine Wohnung im Hofe von zwei Stuben, und auf Johanni zu beziehen.

Zweite Beilage zu No. 68. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. Juny 1825.

(Vorladung.) Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps zu Posen vom 23sten v. M. werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche an die Casse des 2ten Bataillons (Hirschbergschen) 7ten Landwehr-Regiments zu Hirschberg aus dem Zeitraume vom 1ten Januar bis Ende December 1824 aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends auf den 16ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der J. C. R. Klettke, J. C. Paur und Just. Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt, und nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 6ten Mai 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Die Anzeige des Herrn von Köckritz auf Mondschütz: daß ihm der Pfandbrief auf Hertwigswalde R. Gr. Nro. 226. über 200 Rthlr. verloren gegangen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 8ten Juny 1825. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Auction.) Es sollen am 20sten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts (in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße) verschiedene Effecten, bestehend in Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Tischlerhandwerkszeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten Juny 1825. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Vermiethungs-Anzeige.) Ein im Montirungs-Depot-Gebäude leer stehender großer Keller, welcher sich für einen Weinhändler, Essig-Fabrikanten oder Bier-Brauer zur Aufbewahrung der Vorräthe, als auch für einen Kaufmann zur Lagerung von Farbehölzern oder Talg eignet, soll von Johanni c. an, auf 3 oder 6 hintereinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation vermiethet werden, wozu ein Termin auf den 13ten d. Monats, Vormittags 9 Uhr im Büreau des unterzeichneten Montirungs-Depots (Dominicaner-Platz No. 3) anberaumt ist und Pachtlustige hiermit, mit dem Bemerken eingeladen werden: daß bis dahin der quäst. Keller zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann. Breslau den 3. Juni 1825.

Königl. Montirungs-Depot.

(Bekanntmachung.) Münsterberg den 3ten Juny 1825. In dem zwischen dem hiesigen Destillateur Benjamin Sachs und der Tochter des Handelsmanns Moses Unger zu Oels Namens Helena, sub dato Oels, den 24ten März 1824 errichteten und am 1sten d. M. vor uns anerkannten Ehe und Erbvertrag ist die unter Eheleuten hieselbst geltende statutarische Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger des unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts, im Namslauschen Kreise belegenen, dem Lieutenant Michaelis eigenthümlich zugehörigen Guths Böhmwitz wird über die künftig für dieses zur Subhastation gestellten Guthes eingehende Kaufgelder hiermit der Liquidations-Prozeß eröffnet, und Terminus zur Liquidirung und Instruirung der Forderungen und Ansprüche

an das gedachte Grundstück oder dessen Kaufgelder auf den 18ten August d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt. Es werden daher sämmtliche unbekannte Gläubiger, welche an das betreffende Grund-Stück irgend einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem anberaumten Termine vor uns in unserm Geschäfts-Locale entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium, wozu wir den Herrn Justiz-Rath Müller und den Herrn Justitiarius Stache hierselbst vorschlagen, zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Guth Böhmwitz oder dessen Kaufgelder gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Sollte einer oder der andere von den Gläubigern in dem anberaumten Termine ausbleiben, so wird der Ausbleibende mit seinen Ansprüchen an das Grund-Stück präcludirt, und ihm damit ein ewiges Stillschweigen gegen den Käufer des Grundstücks sowohl, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Namslau den 28sten April 1825. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Den 16ten Juny d. J. und die nächst folgenden Tage soll der in Uhren, Silberzeug, Porzellan, Gläsern, Kupferstichen und Büchern, in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, Wagen, Geschirr, Pferden, Rind-, Schwarz- und 162 Stück Schaafvieh, Wolle, Getreide, und einer kleinen Quantität Ungarwein, bestehende Nachlaß des zu Ober-Glogau verstorbenen Pfarrers Ignatz Bolik, in der dasigen Pfarrwohnung öffentlich und nur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß der Auctions-Act mit dem Verkauf des vorhandenen Viehes den Anfang nehmen wird. Ober-Glogau den 24sten May 1825.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht als Pfarrer Bolikische Testaments-Executorie.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen den 20ten Junius und folgende Tage Vormittags 8 Uhr auf hiesigen Rathhause in dem Zimmer des Stadtgerichts, ein Bestand von Champagner, Burgunder, Franz-, Rhein- und Ungarwein in Flaschen, desgleichen einige hundert Stück leere Flaschen und ein paar Waagen, eine Uhr, ein Kronleuchter und einige Kupferstiche an den Meistbietenden verkauft werden. Oels den 6ten Juny 1825. Das Stadt-Gericht.

(Jagd-Verpachtung.) Zufolge höherer Bestimmung soll die Jagd auf der Pavelauer Feldmark, 3/4 Meilen von Prausnitz und 3/4 Meilen von Trebnitz entfernt, anderweitig auf 6 hintereinander folgende Jahre, als vom 1. September 1825 bis dahin 1831 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 25. Juni c., als einem Sonnabende im Amts-Locale der unterzeichneten Forst-Inspection anberaumt. Pacht- und Zahlungsfähige Jagdfreunde werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr, zur Abgabe Ihrer Gebote hierselbst einzufinden. Trebnitz den 1. Juni 1825.

Königliche Forst-Inspection Hammer. Sternitzky.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Eltern und resp. Verwandten werden die nachbenannten Verschollenen, als: 1) der seit dem Jahre 1810 vermißte Anton Finger aus Dorf Leubus, welcher im Jahre 1806 unter dem braunen Husaren-Regiment gestanden, in dem Kriege von 1806/7 gefangen worden, sich aber ranzionirt und zur Armee Sr. Majestät des Königs nach Preußen verfügt, seit dem Jahre 1810 aber keine Nachricht mehr von sich gegeben, 2) der in dem Kriege von 1813 vermißte Samuel Paschke aus Tannwald, welcher unter dem ehemaligen 5ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gedient, 3) der in demselben Kriege verschollene und unter dem nämlichen Regimente gestandene Gottlob Wiesner aus Tannwald gebürtig, 4) der unter dem 10ten Linien-Infanterie-Regimente, 2ten Bataillon 5ten Compagnie angeblich gestandene und wahrscheinlich in dem Gefecht von Montmirail gebliebene Soldat Franz Schelauske von Rathau, 5) der unter dem vormaligen 3ten Westpreußischen nachmaligen 18ten Infanterie-Regimente gestandene verschollene Soldat Gottlieb Babucke aus Nieder-Camöse, 6) der verschollene unter dem 7ten Infanterie-Regiment, (2ten Westpreuß.) gestandene Soldat Augustin Stusche aus Gleinau. 7) der vor circa 38 Jahren angeblich in der Oder ertrunkene Schiffer Adam Baum von Althoff-Leubus, 8) der

in den Kriegen 1813/15 angeblich als Soldat verschollene Häuslersohn Franz Carl Päßold aus Weinberg. 9) der unter dem 12ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente bei der Belagerung von Glogau angeblich verschollene Johann Anton Dienst aus Kleinhelmsdorff hiermit dergestallt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 15ten März 1826 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzley entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, über ihr Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, und sodann nähere Anweisung, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen haben, daß sie ohne Weiteres für todt erklärt, und ihr etwaniges zurückgelassenes Vermögen ihren sich legitimirenden Erben zugesprochen werden wird. Leubus den 20sten May 1825.

Königl. Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Der in der 6ten Compagnie des 10ten Königlichen Infanterie-Regiments gestandene, und seit der Schlacht von Culm vermißte Mousquetier Johann Gottlieb Paschke aus Tannwald wird auf den Antrag seiner majorennen Geschwister und des Vormundes der Minorennen hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 14ten September 1825 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzlei entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten zu melden, über sein Außenbleiben und Stillschweigen Rede und Antwortt zu geben, und sodann nähere Anweisung, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt, und was dem anhängigerkannt werden wird. Leubus den 20sten Mai 1825.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Friedland, Waldenburger Kreises, den 12ten April 1825. Das Königliche Stadt-Gericht hieselbst subhastirt das auf der Landeshuter Straße allhier sub N. 26, belegene, auf 1000 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus des hiesigen Zoll- und Steuer-Einnehmer Herrn Anton Frantz, und ladet Kauflustige zu denen auf den 17ten May, 14ten Juny und peremtorie auf den 12ten July a. c. angesetzten Bietungs-Termine früh 9 Uhr auf hiesiges Stadt-Gerichts-Zimmer zu Abgebung ihrer Gebote mit der Zusicherung vor, daß der Zuschlag unter Approbation der Real-Gläubiger erfolgt.

(Avertissement.) Das zu Stein, Nimptschschen Kreises, sub No. 3. des Hypotheken-Buchs gelegene, der verstorbenen Johanne Eleonore geb. Tietz, verehl. Bauer Kilian gehörig gewesene Bauergut von zwei freien Hufen nebst Zubehör, welches auf 1646 Rthlr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag der Erben der vorgenannten Eigenthümerin Behufs der Bezahlung der Erbschafts-Schulden und Theilung des Nachlasses im Wege der unter Beobachtung der bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Förmlichkeiten eingeleiteten freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Dazu sind drei Termine, von denen der letzte peremtorisch ist, und zwar auf den 18ten July und 15ten August 1825 hier Orts im gewöhnlichen Geschäfts-Locale und auf den 15ten September 1825 zu Stein in dem herrschaftlichen Schlosse anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen, hauptsächlich aber in dem auf den 15ten September c. zu Stein anberaumten peremtorischen Termine sich zu melden, ihre Gebote abzugeben, und wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen werden den Licitanten in den angesetzten Bietungs-Terminen bekannt gemacht werden. Die Taxe dieses Bauerguts ist sowohl auf dem Rathhause hieselbst, als auch in dem Kretscham zu Stein jederzeit einzusehen. Zobten den 1sten Juny 1825. Das v. Stegmannsche Gerichts-Amt Stein und Bischkowitz.

(Verpachtungs-Anzeige.) Die in dem Herzogl. Rent-Kammer-Dorfe Wiesau, Priebusschen Kreises, belegene Herzogl. Glas-Fabrique, soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden, auf neun nacheinander folgende Jahre, vom 30. Septbr. dieses Jahres bis dahin 1834 den 30. Juli

dieses Jahres früh 9 Uhr, vor uns hier unter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Meistbietenden verpachtet werden und sind die Bedingungen täglich in unserer Registratur einzusehen. Sagan den 26. April 1825. Herzogl. Sagansche Rent-Kammer.

(Haus-Verkauf.) Ein größtentheil massives in besten Baustande befindliches isolirtes städtisches Haus, mit Ziegelbedachung und sechs heitzbaren Piecen, nebst Wagenschuppen, Stall auf 2 Pferde und einem an einem Flusse romantisch gelegenen Garten, ist für einen billigen zeitgemäßen Preis aus freier Hand zu verkaufen, und eignet sich vorzüglich für eine von ihren Einkünften lebende Familie. Der Herr Justizrath Bahr in Breslau, wie auch der Hauseigenthümer in Militsch auf der Deutschen Gasse Nro. 103 wird auf kostenfreie Anfragen darüber nähere Auskunft ertheilen. Kreisstadt Militsch den 27. May 1825.

(Schaafvieh zu verkaufen.) In Oswitz sind 166 veredelte Schaafmütter zu verkaufen, wovon die Wolle-Proben in der Zeitungs-Expedition zu sehen sind.

(Zu verkaufen.) Ein Repositorium zu einer Specerey-Handlung en detail nebst dazu gehörigen Utensilien, ist zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen, bei
Hille, auf der goldnen Rade-Gasse No. 2.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominium Jacobsdorf, Namslauer Kreises, stehen zum Verkauf 200 Stück veredeltes 2 und 3jähriges Schaafvieh.

(Pfauhähne und Hennen) sind zu verkaufen bei dem Dominio Slegda bei Stroppen.

Bekanntmachung.

Indem ich ein hochverehrtes Publikum auf das von mir fabricirte Eau de Cologne hiermit aufmerksam mache, glaube ich dieses Fabrikat nicht besser empfehlen zu können, als wenn ich mich auf das Urtheil berufe, welches in dem als außerordentliche Beilage zu Nro. 86. der neuen Breslauer Zeitung erschienenen vierten Bülletin der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur darüber ausgesprochen ist. Dieses, auf einer wissenschaftlichen Prüfung beruhende Urtheil, giebt die Resultate, daß mein Eau de Cologne flüchtiger ist, als selbst die ächten Fabrikate Farina's und Zanoli's, daß es in nicht sorgfältig verschlossenen Gefäßen sich weniger zu seinem Nachtheile verändert als die genannten beiden in Köln bereiteten, daß es von stärkerem und reinerem Geruch ist als diese, und rücksichtlich der Heilkräfte ihnen völlig gleich steht. Da nun zu diesen empfehlenden Eigenschaft auch noch Billigkeit des Preises hinzukommt, so glaube ich mit Recht um die Theilnahme eines hochverehrten Publikums bitten zu dürfen, und lade dasselbe hiermit zum Ankauf meines Eau de Cologne ganz ergebenst ein, überzeugt, daß dessen Gebrauch das mir geschenkte Vertrauen vollkommen rechtfertigen wird. Zugleich empfehle ich das von mir bereitete, in dem genannten Bülletin gleichfalls lobend erwähnte Räucherpulver, so wie auch meine anerkannt guten Tischlerpolituren und verschiedenen Sorten Spiritus, ingleichen die beliebten Zündpillen. Alle diese Artickel und noch verschiedene andere Präparate verkaufe ich in meiner Wohnung, Karlsstraße No. 3. im Hause des Hutmachermeisters Herrn Drechsler im zweiten Stock. C. Kroh junior.

Panama-Cnaster
in Pfund-Paqueten à 7 Sgr. Cour. bei Parthien mit Rabatt.

Dieser Taback besteht zum Theil aus den besten amerikanischen Blättern und ist besonders für denjenigen empfehlenswerth der gern viel raucht, da er sehr leicht ist, angenehm riecht und anhaltend brennt.

Fried. Wilhelm Winkler,
Inhaber der Taback-Fabrik, innere Reusche Strasse No. 13.

(Anzeige.) Aixer Oel, allerbester Qualität, direct bezogen, in Original Gebinden, als auch in 20 Pfund, so wie vollsaftige Messiner Zitronen, in ganzen und getheilten Kisten, als im hundert, offerirt seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zu den billigsten Preisen L. H. Gumpertz, im Riembergshofe am Salzringe.

(Anzeige.) Sehr gute Kochbutter zu 5 1/2 Sgr N. M. pro Quart; (ächt venetianische Seife;) so wie guten Weinessig, das Quart 3 Sgr. N. M. haben erhalten
W. Schuster & Söldner, Junkernstraße No. 12.

(Anzeige.) Runkelrüben-Pflanzen sind billig zu haben in der Cichorien-Fabrik Nro. 40. Kloster-Straße, Ohlauer Vorstadt. Breslau den 6sten Juny 1825.

(Gesuch.) Da mir zwischen dem 7ten und 8ten dieses ein kleines Kopir-Buch von Händen gekommen ist, welches keinem Menschen nützen kann, so bitte ich den ehrlichen Finder, selbiges gegen ein Douceur von 2 Rthlr. mir wieder zuzustellen.
J. Potsdammer, im Haus No. 6. Hinterhäuser, 1 Stiege.

(Reisegelegenheit. Den 11. und 12. dieses gehet täglich ein ganz in 4 Federn hängender gedeckter Wagen von hier nach Berlin, und binnen 3 Tagen da zu seyn, zu erfragen bei Aron Frankfurther, Neusche Straße im Meerschiff.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der neuen Welt-Gasse im goldnen Frieden No. 36 beim Franke.

(Zu vermiethen und bald oder Termin Johanny zu beziehen) ist auf der Nicolai-Straße Nro. 48. der zweite Stock, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere beim Kaufmann Gruschke Nicolaistraße Nro. 21.

(Zu vermiethen und bald oder Termin Johanny zu beziehen) ist in der neuen Weltgasse Nro. 42 die Bierbrauerei und Ausschank nebst Zubehör. Das nähere beim Kaufmann Gruschke Nicolaistraße Nro. 21.

Literarische Nachrichten.

In der Flittnerschen Verlags-Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Augustin, Dr. Fr. L., vollständige Uebersicht der Geschichte der Medicin, in tabellarischer Form entworfen. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. 4. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Campe, Ehregott, Mannigfaltigkeiten aus der Völker- und Thierkunde, nebst Beschreibung des Leuchtthurms zu Pharo's, der Perlenfischerei und der Gottheiten der alten Aegypter, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung der Jugend. Mit 156 illum. Abbildungen. gr. 8. geb. 2 Rthlr, 20 Sgr.

Flora Berolinensis, sive descriptio plantarum phanerogamarum circa Berolinum sponte crescentium vel in agris cultarum, additis filicibus et charis. 12. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Funke, Ad. Jul. Theod., Bilderschauplatz merkwürdiger Gegenstände aus dem Gebiete der Natur, der Kunst und des Menschenlebens, zum Vergnügen und zur Belehrung der Jugend. Mit 20 illumin. Kupfern. gr. 8. geb. 2 Rthlr.

Gebete für die kirchliche und häusliche Andacht. Nebst einer Geschichte des Leidens Jesu, der Zerstörung Jerusalems, der Reformation der Kirche und einer biblischen Haustafel. Als Anhang zu jedem christlichen Gesangbuche. 8. 15 Sgr.

Guthsmuths, Rosinus, Merkwürdigkeiten aus der Menschen- und Thierwelt und den übrigen Schöpfungen auf und in der Erde, nebst einigen Darstellungen aus der Geschichte, der Götterlehre und dem Gebiete der schönen Künste, für die angenehme Selbstbelehrung der Jugend bearbeitet. Mit 151 Abbildungen. gr. 8. geb. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Heilquellen, Europa's wichtigste; oder in welches Bad sollen wir reisen? Eine Würdigung ihrer Heilkräfte und ihrer zweckmäßigen Anwendung, für Kranke und Nichtkranke. Zweite unveränderte Ausgabe. gr. 8. geheftet 1 Rthlr. 20 Sgr.

Henriade, la, poëme par Voltaire. Avec des notes historiques, á l'usage des premières classes des colléges publié par I. G. Müchler, Septieme édition corrigée et augmentée. 8. 8 Sgr.

Iffland, A. W., die Brautwahl. Lustspiel. Nebst einer Musikbeilage. Nach dem Verfasser verbesserte Ausgabe. 8. geh. 15 Sgr.

Kunst, die, lange zu leben und dabei gesund und froh zu bleiben. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Müchler, Karl. Klio. Historische Novellen, Skizzen und Anekdoten. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Spieker, Dr. C. W., christliche Gebete und Andachtsübungen. Als Anhang zu der Sammlung Geistlicher Lieder für die öffentliche und häusliche Andacht herausgegeben. 8. 15 Sgr.

Desselben Gebete und fromme Betrachtungen für die öffentliche und häusliche Andacht. Als Anhang zu jedem christlichen Gesangbuch. 8. 15 Sgr.

Desselben Rede bei der Einweihung des neuen Schulgebäudes für die Oberschule und die damit verbundene Elementarschule zu Frankfurt a. d. O. am 26. November 1824 gehalten. Nebst geschichtlichen Nachrichten und Bemerkungen. gr. 8. geh. 10 Sgr.

Stechbardt, F. G., Handbuch der Destillirkunst und Liqueurfabrikation, oder praktische Anweisung, den gemeinen Branntwein zu veredeln und dem natürlichen Weinspiritus ähnlich zu machen, so wie nahe an 300 verschiedene Branntweine und Liqueure, namentlich Berliner, Danziger, Breslauer und Französische, zu fabriciren; mit einem Anhange über die Raffinerie des schwarzen Syrups. Nebst 2 Kupfertafeln. gr. 8. 25 Sgr.

Volksfreund, der, oder wie können Religion, Sittlichkeit und Wohlstand im Volke hervorgerufen, allgemein verbreitet und auf die Dauer gegründet werden? 8. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Wer hat das Recht und die Verpflichtung, der evangelischen Landes-Gemeinde eine gemeinschaftliche Agende zu geben? Geprüft und beantwortet von einem Preuß. Rechtsgelehrten. Mit Bezugnahme auf die Schrift des Pacificus Sincerus über diesen Gegenstand. gr. 8. geh. 13 Sgr.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Karl X. König von Frankreich.

Aus dem Französischen. Mit dem Portrait des Königs. 8. Geh. 20 Sgr.

Jetzt, wo die Krönung dieses Monarchen statt findet, möchte wohl seine Lebensbeschreibung für Jedermann von besonderem Interesse seyn.

Neue Bücher der Baumgärtnerschen Buchhandlung in Leipzig, welche so eben an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden sind:

Meine Lebensreise.

In sechs Stazionen zur Belehrung der Jugend und zur Unterhaltung des Alters beschrieben von Urceus. Nebst Reinhard's Briefen an den Verfasser. — Preis 1 Rthlr. 23 Sgr.

Ferner:

Das Institut der Staatsanwaltschaft

nach seinen Hauptmomenten aus dem Gesichtspunkte der Geschichte und der Gesetzgebung Frankreichs und Englands sodann in seiner Empfehlungswürdigkeit auch für deutsche Staaten. Dargestellt von Alexander Müller, Regierungsrath in Weimar. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ferner:

Kurze Darstellung des Planetensystems unserer Sonne,

so weit es von dem reifern Verstande einer wohlunterrichteten Jugend, bei weiterer mündlichen Erklärung begriffen werden kann. Von G. L. Schulze, Verfasser der Darstellung des Weltsystems und mehrerer anderer astronomischen Schriften. Mit einer Kupfertafel. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. br. 12 Sgr.

Dieses Werkchen, welches so vielen Beifall fand, ist als ein wahrer Leitfaden beim Schul- und häuslichen Unterricht in den Anfangsgründen der Astronomie zu empfehlen.

Ferner:

Katechismus der Weltgeschichte.

Vom Hofrath und Professor Galetti. kl. 8. br. 15 Sgr.

In diesem Katechismus wird das Schicksal und die Ausbildung des Menschengeschlechts in einer gedrängten, aber faßlichen Schilderung dargestellt; es werden ihn daher Lehrer in Erziehungsanstalten und selbst in weiblichen als Grundlage ihres Unterrichts gebrauchen können.

Ferner:

System der Feldartillerie zu Fuß.

Vom Verfasser des Systems der reitenden Artillerie. Mit einem Plane.
fl. 8. br. 1 Rthlr.

Das System der reitenden Artillerie, welches mit so vielem Scharfsinn und Sachkenntniß niedergeschrieben, fand so vielen Beifall, daß wir dieses jetzige kleine Werkchen mit Zuversicht ohne alle weitere Empfehlung dem militairischen Publiko übergeben können.

In der Imman. Müllerschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Der lustige Reisegesellschafter,

eine Sammlung von 168 spaßhaften Anekdoten zur Vertreibung der langweiligen Stunden auf Reisen. Dritte vermehrte Auflage. 1825. geh. 12 Sgr.

Diese Anekdoten werden gewiß zum Lachen reizen, doch nie auf Kosten der Sittlichkeit. Sie sind kurzweilig, ohne die Religion oder irgend einen Stand lächerlich zu machen und werden den durch böses Wetter oder andere Unannehmlichkeiten verstimmten Reisenden und Badebesuchenden augenblicklich in eine heitere Laune versetzen. Wer kennt nicht die wohlthätigen Wirkungen des Lachens? hier erhält man für weniges Geld eine herrliche Arznei!

So eben ist bei Leopold Voß in Leipzig erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Construirende Geometrie.

Construirende Geometrie zur praktischen Anwendung geometrischer Raumgrößen ohne ausführliche Beweise für angehende Künstler, Baugewerken, Zeugarbeiter u. s. w., so wie als Handbuch zum Gebrauche in Bürger- und Industrie-Schulen entworfen vom Professor G. A. Fischer. gr. 8. Mit 13 Kupfertafeln in Folio. 2 Rthlr.

Bei Friese in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Gegen schädliche Thiere.

Mittel zur Vertilgung aller schädlichen Thiere in Häusern, Gärten und Feldern, als: der Wanzen, Flöhe, Läuse, der Motten, Fliegen, Kornwürmer, Maulwürfe, Raupen, Mücken, Milben, Maden, Keller- und Mehlwürmer, Mäuse, Ratten, Marder, Ameisen, Schnecken, Erdflöhe, Sperlinge, Hamster und vieler anderer schädlichen Thiere mehr. Durch vieljährige Erfahrung bestätigt und zum Besten der Stadt- und Landbewohner herausgegeben. Preis 10 Sgr.

Hiebei eine Uebersicht der Gewinne, welche bei Ziehung 5ter Classe 51ster Lotterie in die Collecte des Lotterie-Einnehmers Hrn. Schreiber hieselbst gefallen sind.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.